

Echo des Gesandtenmordes

Moskau, 9. Juni. (Signer Drahtbericht.) Die Polizei hat umfassende Maßnahmen zum Schutze der polnischen Gesandtschaft getroffen. Das Gesandtschaftsgebäude ist von einem starken Kordon bewaffneter Polizei geschützt und die Straßen selbst für den Verkehr gesperrt.

In der Nacht versuchte eine größere Menschenmenge an den beiden Enden der Straße die Polizeikette zu durchbrechen und vor das Gesandtschaftsgebäude zu ziehen. Sie konnten nur mit großer Mühe zurückgehalten werden.

Mahnung zur Besonnenheit

Aus London wird uns gemeldet:

In offiziellen Londoner Kreisen wird der Zusammenhang in der russischen Note zwischen der Ermordung des russischen Gesandten Wostrow und der Haltung der britischen Regierung gegenüber Rußland als eine „lächerliche Konstruktion“ bezeichnet. Die ersten vorliegenden bürgerlichen Pressestimmen betonen mit auffälliger Uebereinstimmung, daß die Person des Ermordeten wegen seines Zusammenhanges mit der Hinterrückung des russischen Zaren keinerlei Sympathie beanspruchen dürfe.

Die auf dem rechten Flügel der konservativen Partei stehende „Evening News“ sieht in der Ermordung ein weiteres Anzeichen der Weltreaktion gegen den Bolschewismus, welches ein Zeichen der Wiedergeburt der Welt sei. Der konservative „Evening Standard“ weist auf die Gefahr hin, die in der russischen Note liege, er hofft jedoch, daß sich keinerlei ernste Konsequenzen aus dem Zwischenfall ergeben werden, da Rußland bei einem bewaffneten Konflikt an seiner Westgrenze nichts gewinnen könne. Der liberale „Star“ erklärt, daß ein politischer Mord den Weltkrieg eingeleitet habe und meint, die Welt müsse sich glücklich preisen, wenn dieser Mord nicht auch zu einem neuen Kriege führen würde.

Der „Daily Herald“ nennt in seinem Leitartikel vom Donnerstag morgen den Mord eine Provokation. Es sei jedoch zu hoffen, daß Rußland angesichts dieses neuen Zwischenfalls dieselbe Selbstbeherrschung bewahre wie bei den Vorkommnissen in Peking.

Echo in Frankreich

Aus Paris wird uns gemeldet:

Die französische Presse ist einmütig in der Verurteilung der Ermordung des russischen Gesandten in Polen und es dürfte der hier vorherrschenden allgemeinen Stimmung entsprechen, wenn der „Temps“ am Mittwoch schreibt: „Die schreckliche Tat, für die es keinerlei Rechtfertigung gibt, wird sich notwendigerweise gegen die Sache kehren müssen, der der Mord heute dienen wollen.“

Dawesierung der Reichspost?

Die „Deutsche Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut eines angeblichen Berichts, der der Reparationskommission über die augenblickliche Lage der deutschen Reichspost und ihre Auswertung für die Dawes-Zahlungen unterbreitet worden sein soll. Darin wird vorgeschlagen, die Post in Zukunft ähnlich wie die Reichsbahn von rein kaufmännischen Gesichtspunkten zu leiten, so daß dann ohne weiteres von der Post größere Reparationssummen aufgebracht werden. Als Maßnahmen, um die vorgesehene Reparationslasten zu ermöglichen, werden vorgeschlagen:

1. ein 30prozentiger Personalarbeit
2. eine 50prozentige Einschränkung des für die nächsten 5 Jahre vorgesehenen Bauprogramms,
3. die von dem Reichspostminister vorgeschlagenen Briefportalerhöhungen,
4. eine 50prozentige Einschränkung des vorgesehenen Baues technischer Anlagen,
5. eine besondere Kontrolle auf die Auftragsvergebung der Post an die Industrie und deren Preisgestaltung,
6. Einstellung jeglicher Anleihe- und Kreditverlebung, einschließlich an Reich und Ländern,
7. schärfste Konzentration aller verfügbaren Geldmittel,
8. die Verwaltung der Goldreserven, d. h. in Zukunft durch die Reichsbank, sämtliche flüssigen Mittel sind öffentlich an diese abzuführen,
9. die Auflegung einer innern Reichspostanleihe von 500 Millionen Goldmark.

Die Reichsregierung wird sich zu diesen 9. haben der dreiviertel deutschen „Deutschen Zeitung“ äußern müssen. Und zwar umgehend. Denn das deutsche Volk muß wissen, was an diesen Dingen wahr ist. Es muß wissen, ob und inwieweit im Bürgerblocklager Pläne bestehen, neben der Reichsbahn nunmehr auch die Reichspost dem Dawes-Reparationsabkommen dienstbar zu machen. Reparationszahlungen auf Kosten des Verkehrs, Zerstörungen auf Kosten der Postangestellten, indem man ein Drittel aus Straßenpflaster wirkt und die verbleibenden zwei Drittel naturgemäß härter ausbeutet, das wäre fürwahr ein äußerst bequemes Mittel, seinen Erfüllungseifer zu beweisen. Also Aufklärung, Reichsregierung!

Der Balkankonflikt verschärft sich

Aus Paris wird uns gemeldet:

Der Sozialistenführer Leon Blum veröffentlicht im „Populaire“ die Mitteilung, daß er aus unbedingt zuverlässiger Quelle den Beweis erhalten habe, daß die albanische Mittelteilung an den Völkerverbund über den Konflikt mit Jugoslawien vom italienischen Gesandten in Tirana verfaßt worden sei. Diese Mitteilung sei der Beweis dafür, daß auch diesmal wiederum ein faschistisches Italien die treibende Kraft im Konflikt sei.

Der Optimismus, den man in Paris bisher in der Beurteilung des neuen jugoslawisch-albanischen Konflikts zur Schau getragen hat, hat der Entwicklung der Dinge nicht standgehalten. Nach den aus Belgien vorliegenden Nach-

richten scheint die am Dienstag vom dem französischen Gesandten im Auftrag seiner Regierung unternommene Demarche erfolglos geblieben zu sein. Die von den französischen Sozialisten angekündigte Interpellation zeigt, daß man in den hiesigen Linkskreisen mit der Haltung der eigenen Regierung in der Angelegenheit wenig zufrieden ist. Man macht ihr zum Vorwurf, daß sie Mussolini Vorwanddienste leiste, indem sie durch ihre in Belgrad unternommene diplomatische Offensive eine Befassung des Völkerverbundes mit dem Streitfall habe verhindern wollen. Auch in den Blättern der Linken macht sich starke Verstimmung über diesen neuen Verschleppungsversuch bemerkbar und einige Blätter geben der jugoslawischen Regierung sogar den Rat, sich unbefürchtet um die Auffassung der einzelnen intervenierenden Großmächte zu entschließen, in Genf vor dem Völkerverbund den Gesamtplan der jugoslawisch-albanischen Streitfragen aufzurufen.

Die Moskauer Presse

Die Moskauer Presse sieht in der Ermordung des Warschauer Gesandten Wostrow durchweg Englands Hand, einen neuen Versuch, Sowjetrußland zu einem Kriege zu provozieren, und einen äußeren Grund für einen offenen Kampf gegen Rußland zu schaffen. Die „Sowjestsija“ warnt vor der Kriegsgefahr, die von Tag zu Tag wächst. Die „Pravda“ bezeichnet das Attentat als einen neuen Funken in die geladene europäische Atmosphäre. Die „Gonomitschestskaja Schisn“ sieht in dem Gesandtenmord ein Kriegssignal und vergleicht die Warschauer Schüsse mit den Schüssen in Serajewo.

Nach Auffassung der Presse ist das englische Ziel, nachdem der Abbruch der Beziehungen wenig Widerhall in Europa fand, die polnisch-russischen Beziehungen zu verschärfen und den geplanten Neutralitätsvertrag unmöglich zu machen und, wenn möglich, einen bewaffneten Konflikt zwischen Polen und Rußland herbeizuführen.

Am Mittwoch fanden in Moskau Demonstrationen gegen die „polnischen Soldaten Englands“ statt. In vielen Arbeiterversammlungen sind Entschuldigungen gefordert worden, in denen die Regierung aufgefordert wird, volle Genugtuung von Polen zu verlangen.

Nach Pressemeldungen beabsichtigt die russische Regierung, von Polen die Auflösung und Unterdrückung der antirussischen Emigrantenverbände zu fordern.

Die Persönlichkeit Wostrows

Der in Warschau ermordete russische Gesandte Peter Wostrow wurde 1888 in Petrosch in der Krim geboren. Er schloß sich schon in früher Jugend der revolutionären Bewegung an. 1907 wurde er zur gerichtlichen Verantwortung wegen Vorbereitung des Attentats auf den Kaiser Stadthauptmann, General Dumbadze, gezogen. Er verließ Rußland und studierte an den Universitäten Genf und Paris Physik und Mathematik. 1917 nach Rußland zurückgekehrt, schloß er sich der kommunistischen Partei an.

Nach der Oktoberrevolution wurde er zum Kommissar für Verpflegungswesen im Ural gewählt. 1919 siedelte er nach Moskau über und arbeitete in der Verwaltung des Zentralverbandes der Genossenschaften, sodann als Mitglied des Kollegiums des Kommissariats für Außenhandel. 1921 wurde er zum Vorsitzenden der Sowjetdelegation der sowjet-polnischen Rekonstruktionskommission und im Oktober 1924 zum bevollmächtigten Vertreter der Sowjet-Union für Polen ernannt.

Die Note Litwinows wird im allgemeinen als abfurd bezeichnet. Man sieht in dem darin unternommenen Versuch, das Warschauer Attentat als Ausfluß eines internationalen gegen die Sowjetdiplomatie gerichteten Komplotts hinzustellen, ein reines innenpolitisches Manöver, dazu bestimmt, die Massen gegen das Ausland aufzupeitschen und so die schweren Mißerfolge vergessen zu machen, die die Sowjetdiplomatie in den letzten Monaten erlitten hat.

Die italienische Regierung wird sowohl in London wie in Paris ein scharfer Druck ausgeübt, um eine offizielle Befassung des Völkerverbundes mit dem Streitfall zu verhindern. Die jugoslawische Regierung hat von Anfang an die Absicht gehabt, die Vermittlung des Völkerverbundes anzurufen. Sie hat dies bereits zu Anfang der Woche der französischen und englischen Regierung mitgeteilt, und um deren Zustimmung zu diesem Schritt ersucht. Sie hat bisher aber weder von Paris noch von London Antwort erhalten.

Oesterreich und Völkerverbund

Im österreichischen Nationalrat wurde am Mittwoch das Gesetz über den Beitritt Oesterreichs zum Völkerverbund angenommen. Dabei gab im Namen der Sozialdemokraten Abgeordneter Paul Richter folgende Erklärung ab:

Dem Völkerverbunde gehören noch immer zwei Großstaaten nicht an und der Völkerverbund weicht noch immer jeder großen politischen Frage aus. Der Völkerverbund wagt es nicht, zum freieschlagenden Kampf des chinesischen Volkes Stellung zu nehmen, er wagt es nicht, in den großen Konflikten, die sich gerade jetzt zwischen Großbritannien und der Sowjet-Union aufgetan haben, schlichtend einzugreifen, er wagt es nicht, das Selbstbestimmungsrecht des ägyptischen Volkes gegen terroristische Erpressung, die gerade jetzt wieder geübt wird, zu verteidigen. Er wird es wahrscheinlich auch nicht wagen, den gefährlichen Konflikt zwischen Jugoslawien und Albanien vor sein Forum zu ziehen. Der Völkerverbund wagt es nicht, die dem Frieden gefährliche Mißhandlung nationaler Minderheiten, so vor allem der Deutschen Südtirols vor seinen Gerichtsstuhl zu bringen. Der Völkerverbund ist heute offenbar nichts anderes, als ein mächtiges Werkzeug der kapitalistischen Staaten Europas.

Auch auf andern Gebieten hat der Völkerverbund vollständig versagt: die Abrüstungsaktion ist völlig gescheitert; der Völkerverbund ist völlig unfähig, den standstilligen Zustand zu beibehalten, daß die Siegerstaaten heute in Waffen starren, während die besiegten Völker jedem Angriff durch den waffenstarken Nachbarn vollständig ausgeliefert und ungeschützt preisgegeben sind. Auch die Entsendung des Kommissars Zimmermann zeigt, daß der Völkerverbund nichts ist, als ein Werkzeug kapitalistischer und reaktionärer Tendenzen.

Trotzdem werden die Sozialdemokraten für den Beitritt Oesterreichs zum Völkerverbunde stimmen, weil sie genau wissen, daß der Völkerverbund nur eine Politik machen kann, die sich aus der Politik der einzelnen Staaten ergibt. In

dem gleichen Maße, als der Einfluß der demokratischen und sozialdemokratischen Kräfte innerhalb der einzelnen Staaten wächst, wird sich auch die Politik des Völkerverbundes ändern.

Am Schlusse der Erklärung heißt es: „Wir wünschen, daß der Völkerverbund eine wirkliche Verallgemeinerung aller Völker darstellt und ein wirkliches Werkzeug für die Interessen der arbeitenden Menschen der ganzen Welt werde, deshalb werden wir für den Beitritt zum Völkerverbund stimmen. Wir hoffen, daß schließlich aus dem Völkerverbund doch noch ein brauchbares Werkzeug für die nach Frieden und Verständigung dürftenden Völker wird.“

Notizen

Belgische Minister in Frankfurt. Der belgische Außenminister Vandervelde und Unterrichtsminister Ghuysmans werden sich am Freitag als amtliche Vertreter der belgischen Regierung im Flugzeug zur Luftausstellung nach Frankfurt am Main begeben. Sonntag oder Montag trifft Vandervelde zur Ratifizierung nach Genf weiter, wahrscheinlich zusammen mit Stresemann, der gleichfalls in Frankfurt sein wird.

Politische Auswirkungen der Ozeanflüge. Nach Meldungen aus New York hat der französische Außenminister Briand durch den amerikanischen Botschafter in Paris bei der Regierung in Washington anfragen lassen, ob die Vereinigten Staaten bereit wären, mit Frankreich einen Antikriegsvertrag abzuschließen. Der Zeitpunkt für einen Vertragsabschluss sei gegenwärtig außerordentlich günstig.

Nähegang der englischen Kohlenförderung. Die dritte Maiwoche hat in der englischen Kohlenförderung abermals einen Rückschlag gebracht, und zwar vermindert sich die Leistung von 5 159 700 Tonnen auf 5 052 200 Tonnen. Auch die Belegschaftsziffer ging von 1 081 500 Mann auf 1 026 700 Mann zurück. Wenn das deutsche Unternehmertum gegenüber den Lohnforderungen und zu Zwecken einer Kohlenpreissteigerung immer wieder auf die stärker werdende englische Konkurrenz hinweist, so bedarf sich diese Behauptung nicht mit den Tatsachen.

Depeschen

Auf dem Marsche nach Peking

Schanghai, 9. Juni. (Signer Drahtbericht.) Die nationalistischen Truppen haben an der Grenze der Provinzen Kiangsu und Schantung neue Erfolge errungen. Die Stadt Pantshang wurde nach schweren Kämpfen erobert, die Mehrzahl der Schantung-Truppen ist darauf zu Tschiangkai schert übergegangen, der rasch dem Gelben Fluß entlang vorrückt.

Die Ausländer, die aus Peking in Schanghai eintreffen, glauben trotzdem, daß es noch vor Peking zu schweren Kämpfen kommen wird, ehe Tschiangkai schert die Hauptstadt einnehmen kann.

Die Räumung des Saargebietes

Ab. Saarbrücken, 9. Juni. Die Räumung des Saargebietes durch die französischen Truppen, die bis zum 12. Juni beendet sein soll, ist im Gange. Ein Bataillon und eine Kompanie sind gestern nach Forbach bzw. Saargemünd abtransportiert worden. Der Abzug, der noch vorhandenen Truppen ist in Vorbereitung.

Die Delegierten der Völkerverbundsversammlung

M. Genf, 9. Juni. Zu der für Montag den 12. Juni beginnenden Tagung des Völkerverbundes werden, wie bereits feststeht, Chamberlain, Dr. Stresemann, Briand, Vandervelde in Genf eintreffen. Holland wird auf der Ratstagung durch den Außenminister, die Tschechoslowakei durch Beneš, Italien wie stets bisher durch den Senator Scialoja, Japan durch den Grafen Shii vertreten sein, der jetzt als Botschafter in Paris weil. China wird durch den chinesischen Gesandten in Rom, Chu, vertreten. Ob Rumänien sich wie bisher auf der Ratstagung durch den rumänischen Botschafter in London, Titulescu, vertreten lassen wird, dürfte noch nicht feststehen, da dieser vor einigen Tagen nach Bukarest abberufen worden ist, um in der neuen rumänischen Regierung den Posten des Außenministers zu übernehmen. Den Vorsitz auf der kommenden Ratstagung übernimmt der Reichsminister nach der englischen Außenminister Chamberlain.

Zhischcherin in Berlin

Ab. Berlin, 9. Juni. Zhischcherin ist heute früh, von Baden-Baden kommend, hier eingetroffen.

Englisch-deutsche Wirtschaftsverhandlungen

Berlin, 9. Juni. (Signer Drahtbericht.) Der englische Verkehrsminister Aylett ist zusammen mit einem Führer des englischen Industriellenverbandes, Miffler Gannon, in Berlin eingetroffen. Er wird hier Verhandlungen mit deutschen Industriellen und Finanzleuten führen, die als Fortsetzung der Besprechungen zwischen englischen und deutschen Wirtschaftsführern in London gelten.

Chamberlain fliegt nach München und Wien

Ab. Berlin, 9. Juni. Die amerikanischen Ozeanflieger Chamberlain und Levine werden Sonntag 8 Uhr vormittags Berlin verlassen. Sie werden zunächst München anfliegen und sodann den Flug nach Wien fortsetzen.

Die Ankunft in Wien ist auf 17.30 Uhr festgesetzt. Bei ihrem Flug wird die Columbia von einer Anzahl deutscher Verkehrsflugzeuge begleitet, deren Plätze in erster Linie den Presseberichterstattern vorbehalten sind.

Berlin, 9. Juni. (Signer Drahtbericht.) Drei Flugzeuge, die Filmaufnahmen von der Ankunft Chamberlains und Levine in Deutschland transportierten, sind in Cherbourg gelandet. Die Filme sind unmittelbar an Bord eines nach New York fahrenden Dampfers gebracht worden.

Die Nachforschungen nach Kungesser und Coli

Ab. Paris, 9. Juni. Gabas berichtet aus Ottawa, die Regierung der Provinz Quebec habe die Nachforschungen nach dem Verbleib der beiden vermissten französischen Flieger Kungesser und Coli aufgegeben. Trotzdem zwei Wasserflugzeuge täglich die Küsten des Golfes von St. Lorenz und die Küste von Labrador abgesehen hätten, hätten sie keine Anzeichen dafür festgestellt können, daß die beiden französischen Flieger diese Gegend erreicht hätten.

Die Mutter Kungessers hat gestern an die Mutter Colis einen Brief gerichtet, in dem sie erklärt, daß ihr Glaube, daß Kungesser und Coli zurückkehren, noch immer so stark ist wie bisher, denn ihr Herz würde aufgehört haben zu schlagen, wenn das ihres Sohnes für immer aufgehört hätte zu schlagen.

Doppelmord in Unhalt

Ab. Dessau, 9. Juni. Heute vormittag gegen 10 Uhr wurde in Kleinpasleben der Gutbesitzer Theo Stepp und sein 17jähriger Sohn von noch unbekanntem Täter erschossen. Die Täter sind in der Richtung nach Walsdorf entflohen. Eine sofort eingeschickte Polizeistreife nahm die Verfolgung der Täter auf. In Walsdorf wurde ein der Tat verdächtiger Mann festgenommen.



alle vertrauen uns!

Dies nimmt bei uns Ansehen, bleibt für immer in der Kunde!

Kein Preis im Markt

KAUFHAUS Diskret

DAVID SCHLEIN ALTE ULRICHSTR. 14 Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung

Damen-Konfektion

Damen-Mäntel aus Tuch, Rips, Charmelaine, Shetland, Herrenstoff, Gambia 17.- 19.50 23.- 27.- 33.- 36.- 42.- 48.- 55.- 62.- 70.- bis 110.- Mk.

Seidenmäntel die große Frühjahrsmode, aus reiner Seide und Kunstseide 24.- 29.- 33.- 36.- 42.- 48.- 55.- 60.- 68.- 75.- 85.- bis 130.- Mk.

Straßen- und Sportkostüme aus Cheviot, Twill, Rips, Charmelaine, Shetland, Herrenstoff, Gambia 18.- 22.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- 52.- 58.- 65.- 72.- bis 135.- Mk.

Wollkleider aus Popeline, Rips, Kasha, Charmelaine, auch in elfenbein 12.50 15.- 17.- 19.50 22.- 27.- 33.- 38.- 42.- 48.- bis 90.- Mk.

Seidenkleider aus Taffel, Crêpe de Chine, Veloutine, mit kurz u. lang. Arm 16.- 18.- 22.- 28.- 34.- 39.- 45.- 55.- 62.- 68.- bis 90.- Mk.

Sommerkleider aus Kunstseide, Waschseide, Bastseide, Vollwole, Wollmusseline 6.50 8.50 9.75 11.- 12.50 13.75 15.- 16.50 19.- 21.- bis 45.- Mk.

Kinder-Mäntel Kostümröcke, Blusen Sportjacken, Strickwesten Pullover, Lumberjacks Strickkostüme

Herren-Konfektion

Herren-Sakko-Anzüge aus Cheviot, Melton, Gabardine, Kammgarn, 1- und 2reihig 28.- 34.- 36.- 40.- 45.- 52.- 58.- 65.- 72.- 80.- 88.- bis 150.- Mk.

Herren-Sport-Anzüge aus besonders haltbaren Stoffen, mit 1 und 2 Hosens 36.- 42.- 48.- 55.- 62.- 68.- 70.- 75.- 82.- 88.- bis 110.- Mk.

Herren-Ulster und Paletots aus Covercoat, Gabardine und Marengo-Stoffen 49.- 52.- 57.- 68.- 72.- 80.- 88.- 95.- 110.- bis 130.- Mk.

Gummi- u. Loden-Mäntel nur gute und solide Fabrikate, auch für ganz starke Herren 14.75 16.- 19.50 22.- 24.- 26.- 28.- 30.- 33.- 36.- bis 52.- Mk.

Tanz-, Smoking-, Frack-, Anzüge, Burschen-, Jünglings-, Kinder-Anzüge, Kieler Anzüge, Wasch-Anzüge, Sommer-Joppen, Lüster-Sakkos, Windjacken, Tennishosen, Streifenhosen, Breechesosen, Arbeitshosen.

Berufs-Kleidung

Teppiche Gardinen, Läuferstoffe Gardinenstoffe, Madrasstoffe Rollostoffe, Steppdecken Tischdecken, Chaiselongue-decken, Wandbehänge

Kleiderstoffe, Mantelstoffe Kostümfstoffe, Seidenstoffe

Mantelseiden weiße Wollstoffe Woll-Musselne

Waschseiden, Waschstoffe Weißwaren, Baumwollwaren Leibwäsche, Bettwäsche Tischwäsche, Frottierväsche Oberhemden, Trikotagen usw.

Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder, in einfacher und Luxusausführung, in großer Auswahl Arbeitsstiefel, Schaffstiefel, Sportstiefel

Möbel

in Qualitäts-Arbeit Schlafzimmer, Speisezimmer Herrenzimmer, Küchen Einzeilmöbel

Für Möbel 1/2 Anzahlung Rest in 12 Monatsraten

Unter Zahlungsbefreiung 1/5 Anzahlung, Rest in 5-6 Monatsraten oder 20-24 Wochensraten



SAISON-SCHLUSS-PREISE

Table listing various hats and prices: Filzcapline, Wasch-Südwestler, Die große Mode! Florentiner, Filzhüte, elegante Hüte, weiße Strohhüte, Modellhüte, Filzhüte, weiße Strohhüte.

Haus der Hüte Magdeburg, Breiter Weg 193/94 (gegenüber Silesstr.)

Enorm billig Einzelmöbel Kredit 10% Anzahlung

Geissler Breiter Weg 174. Haus für alle Größen

Gruden in allen Größen Giesau Spiegelschnecke 10 Fernruf 9194

Chaiselongues

Bekanntmachung Eltern und Erziehungs Die Turnerschaft Gr.-Salze...

KREDIT zu billigsten Preisen in guten Qualitäten und in großer Auswahl. Damen-Konfektion Herren-Konfektion

Magdeburger Konfektions- und Wäsche-Vertrieb Otto v. Guericke-Str. 12, I. Etage

Bekanntmachung Wir erinnern an die Zahlung der Grundvermögens- und Haussteuer...

Nachrichten aus der Provinz

Anhaltischer Freidenkertag

Volksgenossinnen, Volksgenossen! Die Kulturreaktion der Gegenwart erfordert einen geschlossenen und schlagkräftigen Kampfwillen...

zur Erfüllung des sozialistischen Kulturbewusstseins. Die Aufgaben der freigeistigen Verbände richten sich daher im Abwehr- und vor allem im Angriffs-kampf...

Unsre erste Parole der Tat, der in Anhalt bereits Tausende folgten, sei der Arbeiterklasse ernstes Gebot ihres sozialistischen Gewissens:

Heraus aus den Kirchen! Hinein in die freigeistigen Verbände! Schafft Kulturstätten des Volkes!

In zielbewusster Aufbauarbeit muß mit größerer Energie fortgesetzt werden, den

Kulturwille unserer freigeistigen Bewegung

im gesellschaftlichen Leben praktisch zu betätigen, den Klassenkampf zur klassenlosen Gesellschaftsordnung als Glaubenssatz...

Freidenkertag am 3. Juli in Dessau.

Das Programm des Freidenkertages ruft zum Massenbesuch auf: Vormittags 10 Uhr: Freigeistige Morgenfeier...

Die Ortsgruppenvorstände betreiben in den einzelnen Orten Festabscheide im Vorverkauf zum Preise von 50 Pfennig...

Napoleon und der Mittellandkanal

Den Gedanken zur Anlage des Mittellandkanals hat man bereits in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gepflegt. Es ist kein Geheimnis mehr, daß sich auch der Weltkaiser Napoleon mit dem Gedanken des Kanalbaues getragen hat...

Da das Canal-Graben durch den Drömling noch vor sich gehen soll, so könnten die Herren wohl auf den Einfall kommen, wenn es an Gelde fehlt, sich des Verstandes der Drömlingsklasse zu bedienen...

wagen (20 Prozent Fahrpreisermäßigung bei mindestens 20 Personen in der gleichen Wagenklasse...

Kreis Wanzleben

Reichsbanner-Kreisfahnenweihe.

Von gutem Wetter begünstigt fand Pfingsten in Seehausen die Kreisfahnenweihe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold statt...

Am 1. Pfingstfeiertag weihen die Kreispielleute früh 6 Uhr, im Anschluß daran fand eine republikanische Morgenfeier mit gemeinsamem Frühstück im „Poppengarten“ statt...

Am 2. Feiertag fand ein Kinderfest unter ebenfalls großer Teilnahme der Einwohnererschaft statt. Für den Abend wurde nach ein Kränzchen für die Vektoren und die Seehäuser Kameraden veranstaltet...

Groß-Otterleben

Sterbefasse. Am Sonntag den 12. Juni, 16 Uhr, findet in der Schule, Magdeburger Straße, die außerordentliche Hauptversammlung der Sterbefasse Groß-Otterleben statt...

Arbeiterkammer. Heute (Donnerstag) abend, 8 Uhr, in der Schule, Magdeburger Straße, Versammlung.

Parteiversammlung am Mittwoch den 15. Juni, 20 Uhr. Referat des Parteisekretärs Genossen Schumacher über den Parteitag.

Altewöddingen

Die Gemeindeabende hat ihre Porten geöffnet. Die Paderzeit ist an Wertzagen von 13 bis 15 Uhr für Knaben und Männer...

Vom Hufeisen

Der Gebrauch des Hufeisens reicht bis in die fernste Zeit zurück. Geflechte von Stroh, die den Zug- und Lastpferden zum Schutz der Fuße unter- und umgelegt wurden...

Als gemein eingeführt wurden sie aber — auch im Abendland — erst im 4. bis 6. Jahrhundert nach Christus, und König Childeric (gestorben 481) soll der erste gewesen sein...

find: Erwachsene 20, Auswärtige 40, Kinder 10, Auswärtige 20 Pfennig.

Ostereudingen

Parteiversammlung am Sonnabend.

Anseburg

Öffentliche Versammlung am Sonnabend um 20 Uhr bei Bießer, Stadtverordnetenvorsteher Genosse Baer spricht über „Den Weg zur Macht“.

Kreis Wolmirstedt

Reichsbannertag. Am Sonntag den 12. Juni findet im Gemeindefesthaus das Kreisfest des Reichsbanners statt.

Kreis Neuhaldeleben

Gemeindevertreter-Konferenz für den Hörsensleber Winkel. Die Parteikonferenz für den Hörsensleber Winkel hätte besser besucht sein können.

Gemeindevorsteher W. Schrader (Eichenbarleben) führte aus: Nichts wäre verheißer als anzunehmen, die Tätigkeit der Gemeindevertreter erstreckte sich nur auf den örtlichen Aufgabenkreis.

In diesen Tagen sind in Quecklinburg gegen den Willen der Landräuber und Genossen Entscheidungen gefallen, die für die Landgemeinden äußerst bedeutungsvoll sind...

Das Erwerbslosenproblem stand auch auf der Tagesordnung. Die Gemeinden mögen aus dem Fonds der produktiven Erwerbslosenfürsorge einmal die höchstmögliche Anzahl von Erwerbslosen beschäftigen...

Eine rege Debatte folgte den Ausführungen des Genossen Schrader. Der Wunsch wurde laut, sämtliche Gemeindevertreter des Kreises sowie unsere Genossen aus dem Kreisrat zusammenzurufen zu einer größeren Aussprache.

Kirchenverpachtung.

Das Kreisbauamt gibt die Kirchenverpachtung an den Kreisbauinspektor bekannt: Montag den 18. Juni, vormittags

aus dem 17. Jahrhundert. Ein französischer Grobschmied Corlo Guini gab 1675 ein Buch „Le parfait maréchal“ heraus...

Das Hufeisen an sich, eine so einfache Vorrichtung, die Pferde zu schätzen und ihnen ihren schwereren Dienst zu erleichtern, war seit ältester Zeit den Deutschen das Symbol des Glückes...

Als in der finstern Nacht mittelalterlichen Gegenlaubens die Hegen ebenfalls reichend gedacht wurden, mußten natürlich die gefundenen Hufeisen von Gegenpferden stammen...

Viele Tausende fleißiger und tüchtiger Hufeisenschmiede hat es gegeben. Weniger durch die Ausübung seines Gewerbes bekannt als durch seinen Lebensberuf, als ein Mann, der Poore heimlich trauen durfte...

10 1/2 Uhr, im Gasthaus Hohenzollern (Walter) in Neuhaal-

denleben: Chausseen Neuhaalendenleben-Wehringen-Bahl-

dorf; Neuhaalendenleben-Gütten; Neuhaalendenleben-Sutelle-

Milmöden; Wehringen-Neuenhufe; Neuhaalendenleben-Uhrleben;

Neuhaalendenleben-Wiltingen-Wieglitz; Wiltingen-Uhrleben;

Neuhaalendenleben-Wiltingen; Neuhaalendenleben-Görzingen; Magde-

burg-Wehringen; Wehringen-Güßig; Schädensleben-Gr.-

Notmersleben-Altenleben; Schädensleben-Wf. Schädensleben;

Udenorf-Gr.-Notmersleben; Nordgermersleben-Guden (Selb-

markt Emden).

Dienstag den 14. Juni, vormittags 10 Uhr, im Cupey'schen

Gasthof in Gilsleben: Chausseen Ummendorf-Wehringen;

Motzleben-Weendorf; Güttenleben-Warsleben; Gryleben-Gör-

zingen; Gryleben-Uhrleben-Galenstedt-Ovelgünne; Galen-

stedt-Croppendorf.

Neuhaalendenleben

Die Einweihung der Jugendherberge fand bei herrlichem

Sötensleben

Nachausflug. Anschließend an den Bezirksjugendtag unter-

Ummendorf

Kirchverpachtung am Mittwoch den 15. Juni, vormittags

Kreis Jerichow 1

Wahlerversammlung des Konsumvereins am Sonnabend

den 11. Juni.

Der Reichsbund der Kriegsbefähigten

berammlung im Gasthof zum Stern ab. Der Vorsitzende, Kamerad

Frankenbach

Die Motorradfahrer nehmen kein Ende. Direkt beim Bahn-

Autosport

Ein Außerer aus Gilsleben erlitt am Mittwoch nachmittags

Stadtkreis Burg

Verband für Freizeitsport und Jachthaltung. Mit-

teilung. Reichsleiter! Am Freitag den 10. Juni, 10 Uhr,

findet im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederberausammlung statt.

Interessanteres. Ein vom Reich kommendes Auto sollte

Ein interessanteres. Ein vom Reich kommendes Auto sollte

Ein interessanteres. Ein vom Reich kommendes Auto sollte

Ein interessanteres. Ein vom Reich kommendes Auto sollte

Ein interessanteres. Ein vom Reich kommendes Auto sollte

anzusprechen ist. Von der Arbeiterschaft Burg wird erwartet,

Kreis Calbe

Nachfahrerrunfite. Welche übeln Folgen die Unfite der Mit-

Sammelschule. Die Anmeldung der Kinder bei den hiesigen

Sozialistische Arbeiterjugend. Am Sonntag den 12. Juni,

Selbstmord oder Unglücksfall? Nach Erledigung des Nach-

Parteierversammlung am Sonnabend, 20 Uhr, in der „Linde“.

Die Genossenschaftsmittelsleiter treffen sich am Freitag, 20 Uhr,

Sie leben vom Schwindel. Um ihre Ohnmacht zu ver-

Das zweite Doppelhaus der Baugenossenschaft Geimstätte

Bürgermeister gegen Arbeitgeberverband.

In der „Volkstimme“ Nr. 120 vom Dienstag den 24. Mai

Um nicht den schlechten Ton zwischen den nachbarlichen

Die Arbeitgeber-Vereinigung von Schönebeck und Umgegend

Um die fragliche Angelegenheit richtigzustellen, teile ich

Die Angelegenheit nicht nur im Gange, sondern zum größten

Dazu gibt Bürgermeister Genosse Sägerer öffentlich fol-

graves bekannt: Im März 1927 fand im Rathaus zu Schönebeck

ein Besprechung über die Verhaftung der Polizei statt; es

waren von Berlin und Magdeburg hohe Polizeibeamte anwesend;

anwesend Stadtrat Ebermann, Gemeindevorstandender

Jäbbling, Landrat Sox und meine Person. Auf meine

Ansprache, dass sich die Bevölkerung unserer Heimat in jeder

Beziehung loyal verhalten habe und dass hauptsächlich die stark

organisierte Arbeiterschaft im Laufe der Jahre bewiesen hat, keine

unabhängigen Umtriebe zu unterzügen und die wenigen

Kommunisten gar nicht in Frage kommen, erwiderte mir der

Gemeindevorstandende Jäbbling wortlos:

Ja wir haben auch bis jetzt genug für die Unterstüßungs-

empänger getan. In dieser Weise kann das natürlich nicht

weitergehen. Dann brauchen wir aber einen starken polizei-

lichen Schutz. Der Antrag auf Verhaftung der Polizei geht

Stadtkreis Wittenleben

Oberpräsident Genosse Göring spricht in einer Versamm-

Die städtische Kirchenverpachtung wurde unter starker Be-

Einbruch. In der Nacht zum 3. Juni wurde in das Direktor-

Wildbiede festgenommen. Dem Oberlandjäger Böttcher aus

Aus der Altmark

Zusammenstoß. In der Breiten Straße stieß am Dien-

Wildbiede festgenommen. Dem Oberlandjäger Böttcher aus

Einen schweren Sturz vom Motorrad erlitten zwei hiesige

Stadtkreis Stendal

Zu Geld zu kommen, ist fast aller Armen Sehnsucht. Den

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein

Reichsbanner-Versammlung. Der Besuch hätte besser sein



Theater und Religion

Die bürgerliche Aufklärung an der Schwelle des 19. Jahrhunderts, die es liebte, alle Gegenstände auf ihre moralische Geltung hin zu untersuchen, hat das Schillerische Schlagwort von der „Schaubühne als moralischer Anstalt“ geprägt. Damit ist ausgesprochen, daß das Theater das Verhältnis der Einzelmenschen untereinander und des einzelnen zu dem schwerfahrenden Komplex „Gesellschaft“ darstellt.

Damit aber erschöpft sich das Wirkungsgebiet der Bühne keineswegs. Sie hat, bevor sie sich auf diese sozusagen bürgerliche Aufgabe festlegte, höhere Ziele gehabt. Sie hat Fragen der Weltanschauung behandelt. Sie ist ein religiöses Instrument gewesen.

Unter diesem Gesichtswinkel enthüllte sie erst ihr wahres Wesen. Unsere Literaturgeschichte hat immer nur einen Ausschnitt geboten — eben jenen klassisch-bürgerlichen. Aber verhältnismäßig spät erst: am Ausgang der Antike und wiederum mit dem Anbruch der Neuzeit, in der Periode der Renaissance, sind die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine Loslösung des Einzelwesens aus der Gesellschaft gegeben, ohne die der dramatische Konflikt im modernen Sinne nicht denkbar wäre. Solange sich der Mensch nicht aus dem wirtschaftlichen Verband: aus der Zunft, aus der Klasse, aus der Gemeinde, löst, hat das, was wir „Charakterdrama“ nennen, keinen Sinn und keine Berechtigung. Die griechische Tragödie mag es noch nicht — bei aller Bemühung, das Seelenleben des Helden bloßzulegen —, diesem Helden die Entscheidung über sein Schicksal in die Hand zu geben. Sie braucht den Deus ex machina, die Göttererscheinung am Schluß, die alles nach ihrem Ratsehlusse lenkt und einrichtet. Und das, trotzdem „Vieles Gewaltige lebt, aber nichts gewaltiger als der Mensch“! Da wird die Kaskaden der Götter, die den Menschen des Mertums mit der ihn überragenden, überschattenden, überdrohenden Gewalt der Götter verbindet. Wer sich gegen die göttliche Weltordnung auflehnt, einerlei, ob diese Segen oder Unheil stiftet, ist ein Frevler und muß vernichtet werden. Die christlichen Mysterienspiele stellen, beinahe 2000 Jahre später, auch nichts anderes dar: die Erfüllung des göttlichen Heilsplanes durch das Leben, Leiden, Sterben und die Auferstehung und Himmelfahrt Christi. Noch immer ist die Welt Gottes Eigentum und ausschließlicher Verwaltungsbezirk — nur daß der Weltentferner nicht mehr nur am Schluß in Wolken erscheint, wie bei Molière — im „Tartuffe“ — und bei Lessing — in „Minna von Barnhelm“ — der Monarch, vielmehr beherrscht er das ganze Drama hindurch das Obergeschoß der Bühne, das als „Himmel“ oder „Paradies“ beständig sichtbar bleibt, so gut wie im Kellergeschoß des Weltgebäudes die „Hölle“.

Man erkennt an diesem dreigeteilten Bühnenaufbau des Mittelalters deutlich, wie weit das Theater ursprünglich über die nur moralischen Absichten hinausgeht. Der Typus des geistlichen Schauspielers ist denn auch nie ganz aus-

gestorben, so sehr er seit Shakespeares Renaissance in den Hintergrund gedrängt worden ist. Im Jahrhundert Shakespeares hat der Spanier Calderon ein „Großes Welttheater“ geschrieben, das Max Reinhardt in Salzburg versucht hat, uns modernen Menschen nahezubringen. Wenn sich in einigen Abentüerern Reste der Passionsbühne erhalten haben, so dürfte den Spielern wie dem Publikum jener einfältig gläubige Sinn abhanden gekommen sein, der ihnen ursprünglich, vor Jahrhunderten, anhaftete. Und trotz alledem behauptet sich Oberammergau, selbst neben Vaireuth. Und wer weiß, ob es nicht eine zähere Lebensdauer haben wird als die Schöpfung Richard Wagners!

Diese Oberammergauer Passionsspiele sind — man mag nun über ihren ästhetischen Wert denken wie man will — ein Symbol für das religiöse Theater schlechthin. Die Puritaner und Muder aller Schattierungen und Nationalität — die angelsächsischen namentlich, die in den Tagen der Königin Anna, zu Beginn des 18. Jahrhunderts, das englische Theater zertrümmert haben, und dann wieder in Boston, als sie es 1792 nicht mehr ganz unterdrücken konnten, es bis 1814 als „Museum“ maskierten mit ausgestopften Tieren und Wachsfiguren als Vorwand im Kellergeschoß —, diese finstern und hornierten Eiferer ahnten freilich nicht, daß jeder Kulthandlung so etwas wie ein Drama zugrunde liegt. Nicht umsonst hatten die Griechen in der Orchestra, dem großen Proscenium für den Chor, einen Altar aufgestellt für Dionysos, den Schutzgott der Schauspielkunst. Der Priester, der die Legende dieses Gottes erzählte, ist das Urbild des Bühnenkünstlers. Man brauchte ihm nur einen Gegenspieler entgegenzusetzen, und der Dialog war fertig. Auf den Vortrag des Priesters antwortete die Gemeinde psalmierend, und der Wechsel von Einzelschauspieler und Chor ist da, ebenso wie jene liturgische Art des Gottesdienstes, der man in allen Kulturen wieder begegnet. Die kunstvoll aufgebaut und gesteigert ist nicht die katholische Messe mit der „Wandlung“ auf dem Höhepunkt, dem Wunder der Hostie, die zum Leib Christi wird! Wodurch weiß die katholische Kirche ihre Gläubigen — und selbst die Ungläubigen — so zu packen? Dadurch, daß sie ihren Gottesdienst in eine religiöse Handlung umsetzt, anstatt nur, wie die Protestanten, gleichmäßig ödes Gesänge, Gebete und gepredigte zu vermitteln. Das Mysterium, die geistliche Aufführung, die zunächst in der Kirche selber stattfand, entwickelte sich aus diesem Kultus mühelos und wie von selber.

Aber schon der jüdische Kult muß mit dramatischen Elementen durchsetzt gewesen sein. Spuren davon finden sich in der Bibel. Was ist das „Hohelied Salomons“ anderes als ein anmutiges Sirtenspiel, eine erotische Idylle, deren entzückender Dialog noch durch die nachträgliche „Vergeistlichung“ törichter Uebersetzer hindurchschimmert? Die Josephslegende oder das Buch Hiob: sollten solche Pracht-

stücke nicht in alttestamentlicher Zeit schon mit verteilten Rollen, also dramatisch, dargestellt worden sein? Die Götter waren viel klüger als die kalvinistische Konkurrenz: die wüteten nicht gegen das Theater, sondern sie kultivierten es und benutzten es in ihren Schulen als stärkstes Propagandamittel.

Das Thema „Theater und Religion“ ist auf so knappem Raume nicht zu erschöpfen. Nur auf den malaiischen Kulturkreis sei noch hingewiesen, wo die Brahminen sich religiöse Spiele von höchster Vollendung geschaffen haben. Die „Wayang“-Spiele, entweder mit außerordentlich kunstvollen Marionetten oder mit lebenden Darstellern ausgeführt, greifen auf die Mythen der Vorzeit zurück, namentlich auf Tiermythen, wie man sie überall, am ausgeprägtesten wohl bei Ägyptern und Indern, vorfindet. Das ganze ungeheure Gebiet der Maskenspiele, deren bekannteste die italienischen der Commedia dell'arte, der „Stegreifkomödie“, bilden, weisen auf den religiösen Ursprung der dramatischen Kunst zurück. Die Maske, die — man denke nur an das klassische Drama der Griechen! — eine so große Rolle auf dem Theater spielt, diente ursprünglich als Zaubermittel: dazu, die Dämonen und bösen Geister, von denen man sich umgeben und bedroht fühlte, zu beschwören und zu bannen.

So erwächst aus primitiven Kulttänzen und Zeremonien die Kunst des Theaters. Eine Kunst, die mit den aller-elementarsten Instinkten der Menschheit verknüpft ist: mit der Furcht vor den geheimnisvollen Naturgewalten und mit dem Bestreben, das tiefste Rätsel des Daseins, das Rätsel des Todes, zu lösen. Bühne und Drama sind mit der Geschichte des menschlichen Geistes unlösbar verbunden.

Dr. Hermann Gieher.

Beginn der Wissenschaftlichen Woche

Soll eine Ausstellung als kulturelle Tat sich auswirken, so bedarf sie der wissenschaftlichen Vertiefung. Gerade das Gebiet, das unsere Theater-Ausstellung mit umfaßt: die Theatergeschichte und Theaterkunde, ist bisher von der offiziellen Wissenschaft noch nicht allzu sorgfältig behandelt worden. Noch steht man in den Anfängen. Theatergeschichtliche Sammlungen, wie sie der verlorbene Professor Köster in Leipzig zusammengebracht hat, Kiel und München, stehen vereinzelt da. Breite Gebiete dieses hochinteressanten Faches sind noch unearbeitet.

Es war deshalb ein besonders glücklicher Gedanke der Ausstellungsleitung, eine „Wissenschaftliche Woche“ zu veranstalten, die über die bisherigen Forschungsergebnisse der akademischen Wissenschaft, zugleich aber über die Erfahrungen von Männern der Praxis, Aufschluß geben soll.

Es kann sich dabei natürlich nur um einen Querschnitt handeln. Aber gerade die Verührung zwischen Gelehrten und Theaterleitern verpricht vielfältige und reiche Anregung. Professoren und Studenten deutscher Hochschulen, namentlich von München, Heidelberg und Köln, Theaterregisseure und Vertreter der Presse hatten sich schon am Dienstag zu einem Besprechungsabend zusammengefunden, auf dem ihnen von Oberbürgermeister Weimz ein herzliches Willkommen der Stadt Magdeburg geboten wurde.

Konzert in der Stadthalle

Richard-Wagner-Verband deutscher Frauen.

Das Kernstück dieses Konzerts war diejenige Uraufführung von Richard Wagners „Liebesmahl der Apostel“. Diese Komposition, zwischen „Stegendem Holländer“ und „Lohengrin“ entstanden, ist als Oratorium gedacht, also als Chorwerk mit Orchester. Die Musik ist so wenig erschütternd, daß trotz der allgemeinen Wagner-Heberschätzung das Werk selten aufgeführt wurde. In der Oratorienliteratur gibt es so viel Besseres, daß dieser Versuch Wagners durchaus entbehrlich ist. Aber die deutschen Frauen, die sich unter seinem Namen zusammengeschlossen haben, wollen partout etwas für ihren Schutzheiligen tun. Da wird wiederholte „Ring“- und „Parsifal“-Aufführungen immer weniger Publikum finden, sollte es diesmal etwas ganz Besonderes sein: man ließ also das „Liebesmahl der Apostel“ inszenieren. Auf diese Art kam eine Attraktion zustande: eine Uraufführung, die am Mittwoch in der Stadthalle statt. Der Hamburger Regisseur Walter Eißner hatte dasjenige Arrangement übernommen, und man muß jagen, daß er sich einer schwierigen Aufgabe mit viel Geschick entledigte. Auf der kleinen Bühne der Stadthalle war ein aus hiesigen Gesangsvereinen rekrutierter Sing- und Bewegungschor untergebracht, der durch seine einheitliche Gebärden agierte. Schlichte, jeweils uniforme Kostüme und die nach Labaus Bewegungsjahr orientierten Gesten ließen auch optisch einen „Chor der Bedrückten“, einen „Chor der

Tröster“, einen „Chor der Einladenden“ und die Schar der Apostel unterscheiden. Trauer, Hoffnung, stumpfe Ergebenheit und erregtes Dinzutreten wurden durch knappe Bewegungen markant verdeutlicht. Durch Öffnung eines zweiten Vorhangs wurden dann die von Solisten des Stadttheaters gesungenen Apostel in das Spiel einbezogen, die Stimmen aus der Höhe (Knaben des Domchors und Männer) waren hinter einem weitem Vorhang positioniert, der zur Seite gezogen wurde und auf einer geschickt lastierten Empore nur vornehmend die Köpfe der Sänger sehen ließ, die ihrerseits freien Blick auf den Dirigenten hatten. Sehr eindrucksvoll war das „Schlußtableau“, in dem die Apostel zu Tisch sitzen, von dem Chor umgeben, und wo die Empfänger des heiligen Geistes durch verlangend emporgestreckte Hände symbolisiert wird.

So einprägsam und überzeugend die Massenbewegungsregie auch war: die Musik konnte dadurch nicht gebessert werden. Wagner fehlte so gut wie alles zur Vertonung biblisch klarer Größe. In den A-cappella-Chören geht es noch an, aber jenseit des Orchesters hinkommend, verfällt er unrettbar der Phrasie. Das Blech macht Menge-Schnetterengung und auch die Streicher benehmen sich mitunter recht unheilig. Kapellmeister Hermann Henrich ließ die Chöre in ziemlich gleichförmigem Mezzoforte singen, einige Steigerungen gelangen ganz gut, aber ein eigentliches Piano mußte man entbehren. Als das Orchester hinzutrat, wurden die Singstimmen überhört.

So blieb als bescheidener Gewinn nur das recht ordentlich gelöste Experiment derjenigen Gestaltung, obwohl grundsätzlich manches dagegen spricht.

Vor der Uraufführung spielte das städtische Orchester unter Heinrichs Leitung Handels Concerto grosso in F-Dur. Die hierdurch nahegelegte Assoziation an Handels Oratorien kam der Bewertung des Wagnerwerkes sicherlich nicht zustatten. Heinrich dirigierte zuverlässig vom Flügel aus. Er spielte den Generalbass etwas dünn, vermutlich um der Klangwirkung des alien Gembalos näherzukommen; doch hier und da hätte etwas kräftigeres Zusammen mit Rücksicht auf den starken Streichkörper nicht geschadet.

Zum Schluß erklang Bruckners Tedeum unter Bernhard Henkings Leitung. Der große Chor war kombiniert aus dem Heblingischen Gesangsverein, dem Magdeburger Männerchor und den Damen des Lehrer-Gesangsvereins. Die Soli wurden von Claire Gerhards-Schultheß, Hilbe Eiger, Anton Schömann und Gerhard Paulus sicher und eindrucksvoll gesungen. — Der Chor war gut fundiert und willig in der Hand Henkings, der dynamischen Feinheiten liebevoll nachging und starke Höhepunkte gewann. Allerdings war seine Aufmerksamkeit sehr vom Chor in Anspruch genommen, so daß das Orchester, dem er überdies durch unglückliche Placierung etwas entrückt war, mehr auf sich selbst angewiesen blieb, als für das dynamische Verhältnis zu den Sängern gut war.

Die stärksten musikalischen Eindrücke dieses Konzerts kamen also eigentlich von den Mahmendarbietungen und nicht vom Kernstück. Dennoch tat die Attraktion ihre Wirkung: eine von Sympathie genährte Begeisterung wählte am Schluß der hiesigen Darbietung auf wie Wasser in einem siedenden Topf. G. d. a.

Magdeburger Angelegenheiten

Zahnklinik

Lange schon hatte ich mich mit schlechten Zähnen herumgeplagt. Von Kindheit an mußte ich zum Zahnarzt, d. h. damals zu unfrem Hausbarbier. Wir hatten ein Abonnement für 2 Mark im Vierteljahr. Dafür rasierte er zweimal wöchentlich den Water und schnitt ihm und den vier Jungen das Haar, jedem ein- bis zweimal im Quartal. Als Zugabe zog er dann noch allen die schlechten Zähne — natürlich ohne Betäubung. Das waren „herrliche Zeiten“: ein Rud und raus war er. Ihm ersah kümmerte sich niemand. Ich habe einmal oberflächlich festgestellt, daß dieser Wader in rund 10 Jahren uns Fünfen zusammen etwa 70 Zähne beiseitigte.

Nebet bekam den gezogenen Zahn mit. Wir Jungen hatten eine Streichholzschachtel als Aufbewahrungsort in der Kommode zu stehen. Oben drauf stand der Vornamen. Von Zeit zu Zeit wurde die Schachtel mit in die Schule genommen. Dann wurde während der Religionsstunde unter der Schulbank abgemessen, wer die größten Zähne — in der Schachtel hatte. Alles was heute Schulzahnklinik, Zahnpflege, Mundpflege bedeuten, war für uns der Hausbarbier. Er behandelte in der kleinen Stadt so etwa den vierten Teil der Einwohner, weil er berühmt war. Die Kinder gingen gern zu ihm, weil er Spaß machte und immer gute Laune hatte. Für ganz schwierige Fälle forderte er eine kleine Entschädigung. Da kam er das erstemal mit Vater in Streit, weil er von ihm außer den 2 Mark für Quartalabonnement noch 25 Pfennig extra für zwei schwierige Zahnbehandlungen forderte.

Heute ist's auch nicht viel teurer, wenn man die Zahnklinik der Allgemeinen Ortskrankenkasse aufsucht. Teurer nicht, weil ja die Beiträge prompt bezahlt werden, dafür ist's aber reichlich viel besser. Wohl 15 richtiggehende Zahnärzte empfangen da Stunde um Stunde ihre Patienten. Die sitzen erst im Wartezimmer und machen zum Teil recht eigenartige Gesichtser. Hier und da kommt ein junges Mädel mit einem Maulkorb. Bestimmt ist immer jemand da, der seinen Nachbarn fragt, ob die Behandlung weh tut. „Alles schmerzlos, bloß das Spritzen nicht!“ antworten Kenner. Dann und wann geht jemand wieder seiner Wege, bevor er aufgerufen wird, weil die Schmerzen angeblüht fort sind.

Geht man wochenlang in die Zahnklinik, dann ist man erstaunt über die große Zahl der zahntranken Menschen. Wie groß mag die Zahl derjenigen sein, die aus falscher Furcht heraus das Institut nicht aufsuchen, trotzdem sie es ihren Zähnen und ihrer Gesundheit schuldig wären? Solche Behandlung wie dort in der Regierungstraße kann wohl ein jeder ertragen. Natürlich verliert mancher die Courage, wenn er — oder besser wenn sie — im großen Stuhle sitzt und da Flaschen und Gläschen, Bohrenmaschine, Zangen und Haken sieht. Im Wartezimmer rufst mancher Patient schon hin und her, wenn drinnen eine Stimme aufschreit, was allerdings nur selten vorkommt.

„Wo tut's denn weh, mein Fräulein?“ — „Ich glaube, ich habe hinten ein Loch, Herr Doktor.“ Beim Nachsehen kommen schon die Tränen. Eine Patientin behauptet, daß „er“ nur wackelt, sonst aber ganz gesund sei. Sie glaubt dem Arzt nicht, der einen Defekt feststellt, weil sie annimmt, daß man „Ihu“ ohne Ziehen oder Blombieren, vielleicht nur durch scharfes Angucken, wieder festmachen könne. Beim ersten Besuch denkt man nur allzusehr an den Barbier von ehemals mit der großen Zange, der tobischer erst einige Male abrutschte, ehe er den Feind fest in den Scheren hatte. Geht man wiederholt in die Klinik, merkt man den großen Fortschritt der Technik und Wissenschaft, die sachmännliche Behandlung und — freut sich über das Werden der neuen Zähne, wie sie die Natur nicht besser schaffen konnte.

So wandert denn alt und jung, Männlein und Weiblein in das Institut, das Schmerzen nimmt und neue Zähne gibt. Unverdrossen wird einer nach dem andern verarztet. Mit schmerzhaften Gefühlen kommen die meisten und ohne jegliches Gefühl verlassen sie die Stätte, die sie vorher fürchteten und die ihnen nun so viel Gutes tat. Gewiß kann man sich angenehmere Dinge im Leben denken als eine Zahnbehandlung. Solange aber der Mensch gesunde Zähne für die Gesunderhaltung seines Körpers so notwendig braucht, so lange wird und muß solch Institut als Segensspender gerühmt werden. Vielleicht besteht es die fortschreitende Wissenschaft bald, die Zähne des Menschen gar nicht erst krank werden zu lassen. Dann aber, Zahnklinik, mit Bohrenmaschine, Zange, Haken und Giftfläschchen! —

Heilpädagogische Arbeitsgemeinschaft Magdeburg

Zur Pfingsttagung waren die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft beinahe vollständig erschienen. Als Gäste nahmen an der Sitzung teil Stadt-Bezirksrat Dr. Koniger, Dr. Bregmann, Dr. Goldschmidt, Dr. Marquardt, Fräulein Dr. Janßen und die Leiterin des Jugendamts, Fräulein Müller.

Die reichhaltige Tagesordnung sah die Erörterung interessanter und wichtiger Themen vor, die eine verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Fürsorgearzt und Erzieher verlangen. Der Vorsitzende, Rektor Schmidt, betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß eine reifliche Lösung der gestellten Aufgaben auf einer solchen Tagung nicht erfolgen könne. Diese Themen sollten vielmehr Arbeitsaufgaben für das Einzelstudium und für weitere Tagungen geben.

Durch die Erörterung eines Kriminalfalls lieferte Doktor Goldschmidt einen „Beitrag zur Psychologie kindlicher Zeugnisaussagen“. Auch der von ihm beobachtete und untersuchte Fall hatte wieder gezeigt, daß kindlichen Zeugnisaussagen nur geringer Wert beizumessen ist. Suggestionen, Fragen und Affektbetonung beeinflussen die kindlichen Aussagen. Weitere Beiträge aus den Erfahrungen in der Hilfsschule lieferte die Debatte. Stadt-Bezirksrat Dr. Koniger und die Leiterin des Jugendamts betonten die Notwendigkeit, die Vernehmung von Kindern durch erfahrene Zeiterzieher vornehmen zu lassen.

Zwei Fälle von „Wortblindheit“ gaben Stadtdr. Dr. Bregmann Veranlassung, vom Standpunkte des Pedagogers über das Wesen dieser eigenartigen Ausfallerscheinung zu sprechen und Mittel und Wege zu ihrer Heilung zu zeigen. In der Debatte wurde betont, daß Fälle von absoluter Wortblindheit überaus selten seien. Meist handle es sich bei dieser Ausfallerscheinung nur um eine starke Schwäche. Der erfahrene Zeiterzieher finde nach eingehender Beobachtung und Prüfung fast immer die Ursache der Schwäche und dann auch methodische und pädagogische Mittel zu ihrer Heilung oder Besserung.

Ein weiterer Vortrag beschäftigte sich mit dem Thema „Orthopädisches Turnen in der Hilfsschule“. Hilfsschullehrer F. H. und Dr. Marquardt demonstrierten an zahlreichen

Kindern die verschiedenen Formen von Rückenverkrümmungen. Weitere Vorträge an späteren Tagungen sollen vor allen Dingen die Frage klären, ob die statistischen Ermittlungen Dr. Marquardt's über Rückenverkrümmungen in der Hilfsschule einen Ausbau des Hilfsschulturnens auf orthopädischer Grundlage nötig machen.

Sämtliche auf dieser Tagung erörterten Themen interessierten Arzt und Erzieher gleichermaßen. Der Verlauf der Tagung bewies, daß enge Zusammenarbeit zwischen Schularzt und Erzieher zur Klärung strittiger Fragen beiträgt und zum Nutzen der zu betreuenden Jugend erforderlich ist.

Taucherarbeit

Am Mittwoch gab es auf der Strombrücke für die Passanten etwas zu sehen. Ein Mann hielt in der Nähe des Pegels. Ein Taucher wurde ausgerüstet, stieg ins Wasser und kam dann wieder stieg nochmal hinein usw. Es wurde der Magdeburger



Der Taucher wird ausgerüstet.

Hauptpegel vom Schlamm des Flusses gereinigt, eine Arbeit, die von Zeit zu Zeit vorgenommen werden muß.

Die Arbeit eines Tauchers ist immer interessant und von einer gewissen Romantik umgeben, sind doch die Vorbereitungen für das Tauchen schon sehr umfangreich. Ein Taucheranzug wiegt nicht weniger als 162 Pfund. Ein Brust- und Rückenrucksack beanspruchen davon je 46 Pfund, die Schuhe 22 Pfund und der Helm 28 Pfund.

— Sommernachtsfest des J. d. M. Wie aus dem Inzerat in der gestrigen Nummer der „Volksstimme“ ersichtlich, veranstaltet



Der Taucher steigt in die Fluten.

der Zentralverband der Angestellten zu Ehren seiner, der Organisation angehörenden Gäste der Theater-Ausstellung am Sonntag den 11. Juni im Magdeburger Schützenhaus (neben der Ausstellung) ein Sommernachtsfest. Karten zu 50 Pfennig sind noch erhältlich.

Jubiläum des Wachinstituts

Am 1. Juni blühte das Magdeburger Wach- und Schließinstitut auf eine 25jährige Tätigkeit zurück. Am Donnerstag beging es das Silberjubiläum durch eine Feierlichkeit, zu der außer einem Teile der Wächter eine große Anzahl von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden, der Wirtschaftsbereinigungen und der Presse Magdeburgs sowie befreundeter auswärtiger Gesellschaften erschienen waren.

Direktor Maerker begrüßte die Versammelten und gab einen kurzen Überblick auf die Gründungsgeschichte des Instituts und seine Entwicklung. Er betonte das gute Zusammenarbeiten mit den Behörden, besonders mit dem Polizeipräsidium, ferner mit den Wirtschaftsbereinigungen und der Presse. Warme Worte

fand der Redner auch für alle Mitarbeiter. Dem ältesten der Wächter, dem Wachmann Richard Pohlmann, übergab er ein Sparkassenbuch. Hierauf ergriff der technische Leiter des Instituts, Polizeileutnant a. D. DeLonge das Wort zu einem Rückblick über die Entstehung des privaten Wachungsgewerbes. Er sprach namens des kaufmännischen und technischen Personals der Direktion die Glückwünsche aus. — Direktor Braun, der erste Vorsitzende des Verbandes der Wach- und Schließgesellschaften (Kölnischer Verband), E. W., überbrachte die Glückwünsche der Interessenvertretung des Gewerbes. Er führte aus, daß er in dem Erscheinen so vieler Gäste auch eine Anerkennung des Verbandes sähe. — Der Direktor des Kölnischer Verbandes Luft überbrachte Grüße und Glückwünsche der Geschäftsleitung des Verbandes und überreichte dessen Ehrenurkunde dem Direktor Maerker und dem Wachbeamten Pohlmann das Verbands-Diplom.

Für die behördlichen Vertreter sprachen Vizepräsident Hausmann und Stadtrat Pechal, der erste vor allem auch im Namen des anwesenden Polizeipräsidenten, und der zweite im besondern Auftrag des Oberbürgermeisters. Den Abschluß der Jubiläumsseden bildeten noch eine Ansprache des Vertreters der Haus- und Grundbesitzer einige Gratulationsworte eines Wächters.

Ein Ein- und Ausbrecher gefaßt

Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den vor einiger Zeit aus der Strafanstalt Hilbesheim ausgebrochenen Strafgefangenen Paul Panske in der Großen Münzstraße festzunehmen. Panske, der ein gefährlicher Einbrecher ist, war vollkommen neu mit Wäsche und Kleidung versehen und im Besitz von etwa 500 Mark.

Er wurde dem Polizeigefängnis zugeführt. Zurzeit ist die Kriminalpolizei eifrig bemüht, durch stundenlange Verhöre die in letzter Zeit ausgeführten Einbrüche, die vermutlich auf das Konto des Panske zu setzen sind, aufzuklären.

— Kinderfreunde. Gruppe Altstadt trifft sich am Freitag nachmittags 1/2 11hr an der Lukaslaube. Von 4 bis 6 Uhr spielt Genosse Dr. Panik mit uns auf dem Anger. Im Anschluß findet um 1/2 8hr Generalversammlung in der Altkinderweltlichen Schule statt, zu der wegen der äußerst wichtigen Tagesordnung alle Eltern erscheinen müssen. Genosse Panik spricht!

— Kostung, Metallarbeiter-Jugend! Die Kollegen, die noch am Jugendtreffen in Bernigerode am 18. und 19. Juni teilnehmen wollen, müssen sich bis Freitag abend im Bureau beim Kollegen Große melden.

— Zum Volksflugtag. Uns wird geschrieben: Der große Volksflugtag am kommenden Sonntag in Magdeburg auf dem Cracauer Anger, veranstaltet vom Zweigverein Magdeburg des Deutschen Luftfahrtverbandes, soll vor allem der Belehrung der Jugend dienen. Es werden nicht nur Kunstflüge gezeigt werden, sondern der Jugend wird auch die beste Gelegenheit geboten, sich ein Flugzeug, das sie sonst nur in der Luft oder aus weiter Entfernung wahrnehmen können, in aller Nähe anzusehen. Sachleute werden eingehende allgemeine verständliche Erklärungen der Flugzeuge geben. Was gehört alles zu einem Flugzeug? Wie wird es gesteuert? und andre Fragen werden beantwortet werden. Besonders interessant wird auch das als Schlepperflugzeug gezeigte Segelflugzeug für unsere Jugend sein, die sich ja in Segelfliegerei mit selbstgefertigten Modellen versucht. Für die Jugend ist jedenfalls in jeder Beziehung gesorgt, vor allem auch für ihre Sicherheit, was schon daraus hervorgeht, daß das Provinzialschulkollegium sein volles Einverständnis zur Einladung der Jugend erklärt hat. Weitgehende Sicherheitsmaßnahmen und Aufsichtung der Jugend sind vorgesehen, so daß die Eltern die Verantwortung von den Kindern unbesorgt besuchen lassen können. Sogar an die Verpflegung der Jugend mit Schokolade ist gedacht, die auf dem Flugplatz ausgegeben wird. Es ist in Anbetracht der guten Sache zu wünschen, daß die Jugend in Massen wie zu einem Volksfest erscheint.

— Aufführung einer Schachoper. Seit Monaten hat die Leitung des Jubiläumskongresses des Deutschen Schachbundes wegen der Uraufführung einer Schachoper in Verhandlungen gestanden. Diese Verhandlungen haben nun zu einem befriedigenden Abschluß geführt. Die festlichen Veranstaltungen des Kongresses werden am Freitag den 22. Juli im Wilhelm-Theater mit der Oper eingeleitet. Verfasser der Schachoper ist der Dichterkomponist, Gustav Spalwingl (Weizsäckel), ein Mitglied des Saaleschachbundes. „Am die Königin“ ist die erste Oper ihrer Art und verdient daher ein ganz besonderes Interesse.

— Konservatorium und Musikseminar des Ortsverbandes der Musiklehrer Magdeburgs. Die Lehrerkollegien beider Anstalten hörten einen Vortrag über die Notwendigkeit von Mustersektionen für angehende Musiklehrer an. Die Debatte über den Vortrag verlief sehr anregend, da die Lehrerbildner aus dem reichen Vorn ihrer Erfahrungen schöpfen. Mit Freude wurde es im Kollegium begrüßt, daß die Hälfte der Musikseminaristen in den großen Ferien in einer an der See gelegenen Sommerfrische unentgeltlich Aufnahme finden wird. Mitgeteilt wurde, daß der erst seit kurzer Zeit bestehende gemischte Chor des Seminars schon öffentlich beim Pfingstgottesdienst mit A-cappella-Gesängen in Erscheinung getreten ist. Die Unterrichtsräume für beide Anstalten befinden sich von jetzt an Otto-von-Guericke-Straße 100, wo auch die Anmeldungen für den im Herbst beginnenden zweiten Seminarskurs entgegengenommen werden.

— Magdeburger Rennen am 18. und 19. Juni. 331 Nennungen versprechen am 18. und 19. Juni auf der Herrtenrugsbahn die besten Leistungen des Rennsports. Am Sonnabend den 18. Juni sind drei Herrenreiten vorgesehen, von denen der Preis von Bernigerode, einem Jagdrennen über 3650 Meter, an erster Stelle steht. Ein weiteres Jagd- und Flachrennen für Herren sowie zwei Jagdrennen und zwei Flachrennen für Berufsfahrer vollenden das abwechslungsreiche Programm des ersten Tages. Der Sonntag folgt sodann mit vier Jagdrennen und drei Flachrennen. Die starke Besetzung und der vorzügliche Sport der ersten 3 Tage Magdeburgs läßt auch für das Junimeeting mit Sicherheit das Beste erwarten. Für die Pferdelotterie des Rennvereins, die neben einem Auto und allen nützlichen Gegenständen für Haus und Reize eine Anzahl edler Halbblutpferde zur Verlosung bringt, wird die Ziehung im Anschluß an die Rennen am 21. Juni endgültig auf der Rennbahn erfolgen.

— Bezug ausländischer Zeitungen. Die im Ausland erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften werden, obwohl sie durch die Post bequemer und billiger bezogen werden können, häufig unmittelbar bei den Verlegern oder bei auswärtigen Zeitungsagenturen bestellt, die sie unter freigemachten Streifenband versenden müssen. Es wird infolgedessen darauf hingewiesen, daß die Postanstalten Bestellungen auf Zeitungen und Zeitschriften aus folgenden Ländern entgegennehmen: Belgien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Freie Stadt Danzig, Großbritannien und Irland, Italien, Lettland, Estland, Estland einschließlich Memelgebiet, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn und Vereinigte Staaten von Amerika. Zur Sicherstellung einer pünktlichen Lieferung empfiehlt es sich, die im Ausland erscheinenden Zeitungen möglichst schon 14 Tage, die in Amerika erscheinenden Zeitungen sogar mindestens 4 Wochen vor Beginn der Bezugszeit zu bestellen. Von bereits vorhandenen Bezugnern werden die Zeitungsgebühren rechtzeitig vor Ablauf der Bezugszeit durch die Posteller eingezogen.

Unterbringung von Obdachlosen. Nachdem der Arbeiter Et. in Altkirch aus seiner Wohnung evakuiert worden war, beschlagnahmte die Polizeibehörde in Altkirch eine der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft gehörige Eisenbahnarbeiterwohnung für 6 Wochen. Als die Polizeibehörde die Beschlagnahmebefugung um 6 weitere Wochen verlängerte, erhob die Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. nach fruchtloser Beschwerde beim Landrat und Regierungspräsidenten Klage beim Oberverwaltungsgericht, das auch unter Aufhebung des Bescheides des Regierungspräsidenten die Verfügung der Polizeibehörde vom 15. September 1928 außer Kraft setzte, indem u. a. ausgeführt wurde, die Polizeibehörde sei verpflichtet, ein Obdach bereitzustellen, sie müsse die erforderlichen Räumlichkeiten irgendwie durch Anmietung, Einbauten oder Herstellung entsprechender Räume beschaffen. Nur, soweit dies nicht möglich ist, sei sie auch berechtigt, in die Eigentumsrechte Dritter einzugreifen, aber nur zur einstweiligen Unterbringung, bis sie imstande ist, die erforderlichen Räumlichkeiten bereitzustellen. Die Polizeibehörde müsse alles versuchen, um eine anderweitige Unterkunft zu beschaffen, wenn sie Obdachlose in Räume Dritter Personen eingewiesen habe. Habe die Polizei nichts dergleichen unternommen, so sei die Verlängerung der erfolgten Beschlagnahme als rechtswidrig zu betrachten. Die Polizei habe sich beim Eingriff in die Rechte Dritter nur auf das unbedingt Nötige beschränken dürfen.

„Anreisen“ als grober Unfug. In einem Haus am Potsdamer Damm in Berlin befanden sich zwei Konfektionsgeschäfte, die sich gegenseitig heftige Konkurrenz machten. Nachdem der Inhaber der einen Firma beim Anreisen von Privatpersonen erlappt und bestraft worden war, brachte er den Kaufmann H. wegen Anreisens von Privatpersonen zur Anzeige. H., der in dem zweiten Geschäft als Gehilfe tätig war, bestritt sich strafbar gemacht zu haben. Nachdem aber der Konkurrent für Gericht befunden hatte, H. habe auf dem Bürgersteig Personen angesprochen und aufgefordert, in den Laden seines Geschäftsherrn zu kommen und Kleider zu kaufen, wurde H. vom Amtsgericht zu einer Geldstrafe verurteilt. Gegen seine Verurteilung legte H. Revision beim Kammergericht ein. Der Konkurrent habe sich zwei Schleppe und sei in hohem Grade ungläubwürdig, er begreife sogar die Personen aus dem Konkurrenzgeschäft mit Wasser. Der 1. Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, nach der Feststellung der Vorentscheidung habe H. Personen auf dem Bürgersteig angesprochen, um sie zu veranlassen, das Geschäft seines Geschäftsherrn zu betreten und Kleider zu kaufen. Unter diesen Umständen sei die Annahme gerechtfertigt, daß H. nicht nur gegen die Berliner Straßenpolizeiverordnung, sondern auch gegen § 360 (11) des Strafgesetzbuchs und groben Unfug verübt habe. Durch die Handlung des Angeklagten sei der äußere Bestand der öffentlichen Ordnung gefährdet worden.

Magdeburg als Kongressstadt. Der Naturwissenschaftliche Verein zu Magdeburg und das Museum für Natur- und Heimatkunde veranstalteten am 19. Juni in Magdeburg eine vorläufige Tagung.

Während einer Tagung verstorben. Im Rahmen der geschäftlichen Verhandlungen der Delegierten-Versammlung des Reichsverbandes der Elternbeiräte mittlerer Schulen, die Donnerstag vormittag im „Konzerthaus“ stattfand, war u. a. ein Vortrag von dem Geschäftsführer des Altonaer Spar- und Bauvereins und Vorsitzenden des Provinzialverbandes der Elternbeiräte der mittleren Schulen Schleswig-Holsteins, G r e m e r, vorgelesen. Der Berichterstatter, der sich schon auf seiner Reise unwohl fühlte, mußte heute morgen dem Krankenhaus Altkirch zugewiesen werden, wo er bereits 2 Stunden nach seiner Einlieferung veranlaßt einem Schlaganfall erlag.

Selbstmord eines Reichswehrsoldaten. Am Donnerstag vormittag 9 Uhr erschoss sich mit seinem Dienstgewehr der Obergefreite A b e der 11. Kompanie des Infanterie-Regiments 12 in seiner Kasernenstube. Der Beweggrund der Tat ist noch nicht völlig geklärt, doch scheint Furcht vor Strafe den Anlaß gegeben zu haben.

Kabfahrerunfall. Donnerstag morgen fuhren in der Simeburger Straße fünf Kabfahrer zusammen, da der Kabfahrerweg zu eng im Anbruch geworden war. Zwei der Fahrer erlitten denach die Anze- bzw. Kopfverletzungen, daß sie statt ihrer Arbeitsplätze einen Arzt aufsuchen mußten. Die Köder bildeten ein Hindernis und waren teilweise stark beschädigt. Bei dem Zusammenstoß auf dem Kabfahrerweg nach Neustadt wäre es angebracht, auf der westlichen Seite der Simeburger Straße sowie Lübecker Straße einen Kabfahrerpfeifen aus Schladenssteinen anzulegen.

Son Dreibrüder erfaßt. Der Justizsekretär Erich B., Wischstraße 51, wurde am Mittwoch auf seiner Arbeitsstätte von dem Dreibrüder eines Motors erfaßt. B. erlitt so schwere Verletzungen am Oberkörper, daß er dem Krankenhaus Altkirch zugewiesen werden mußte.

× Vermißt werden seit 8. Juni der Arbeiter Otto Augereich, am 2. Dezember 1908 zu Magdeburg geboren, zuletzt Zimmermannstraße 19 wohnhaft gewesen. Er ist groß, schlank, blond und bartlos, hat blaue Augen und vollständige Zähne. Bekleidung: graulackierte Mütze, grauer Anzug, schwarze Handschuhe, schwarze Strümpfe, blaue weiße gestreiftes Hemd, weißes Vorhemd und bunten Selbstbinder; seit 8. Juni die Wirtschaftlerin Emma Montag geschriebene Schwengelfeier, am 21. Mai 1891 zu Magdeburg geboren, zuletzt Endelstraße 7 wohnhaft gewesen. Sie ist 1,65 Meter groß, rotblond, hat hohe Stirn, blaue Augen, im Oberleiste zwei Goldzähne und oberhalb der Brust eine kleine Narbe. Bekleidung: blaue gestreiftes Kleid, schwarze Spangenschuhe und fleischfarbige Strümpfe. Mitteilungen über den Verbleib der Vermißten erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion, Zimmer 265.

Aus anderen Stadtverwaltungen

Neuer Untergrundbahnbau in Berlin

In ganz kurzer Zeit beginnt in Berlin der Untergrundbahnbau Alexanderplatz—Lichtenberg, der bereits 1914 geplant wurde. Die Strecke ist 7700 Meter lang und wird im Profil der Nordbahn gebaut. Später soll dann die Bahn über den Alexanderplatz hinaus nach der City verlängert werden. Auf dem Alexanderplatz werden bequeme Uebergänge für alle sich dort kreuzenden Straßen geschaffen. Auch wird ein direkter Uebergang zur Stadtbahn geschaffen. Zwischen Alexanderplatz und Lichtenberg werden neun Bahnhöfe angelegt. Sie erhalten eine Länge von 130 Meter und haben untereinander einen Abstand von 760 Meter. Die Bahnhofsbreite ist mit 9 Meter größer als die der meisten Berliner U-Bahnhöfe. Eine sehr praktische Neuerung besteht darin, daß nicht nur die Fahrgäste, sondern das gesamte Publikum an diesen Stellen den Fahrdamm unterirdisch passieren kann, ohne den Verkehr irgendwie zu stören. Die Bürgersteige in der Frankfurter Allee, in die die Eingänge zur Bahn münden, werden um 3 Meter verbreitert. Die Bauzeit dürfte 2 Jahre betragen. Die Baukosten werden sich auf 75 Millionen Mark (ohne Grunderwerb) belaufen, die von der Stadt Berlin aufgebracht werden.

* Das sind Republikaner! Im Laufe der Sitzberatungen des Mannheimer Bürgerausschusses wurde der sozialdemokratische Antrag, die monarchistischen Straßenbezeichnungen durch republikanische zu ersetzen, mit 49 gegen 46 Stimmen abgelehnt. Die Ablehnung erfolgte mit Unterstützung der Demokraten und des Zentrum.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Abteilung Altkirch. Die bereits bekanntgegebene Funktionärstagung findet erst am Dienstag den 14. Juni, abends 8 Uhr, Eichlerstraße 21 statt.

Alte Kapstadt, Radfahrer-Abteilung. Am Sonntag Antreten 14 Uhr Sieverthorplatz zur Ansahrt mit Damen.

Jugendabteilung Friedrichstraße 20. Am Freitag den 10. Juni, 8 Uhr, Versammlung im Adler. Der Wichtigkeit wegen alles ersparen.

Aus den Gerichtssälen

Nachträglich

Vor 3 Jahren hatte ein Polizeibeamter auf einer Streife durch die Feldmark mehrere Personen gesehen, die auf fremden Katern Jachorien ausgruben. Die Geschichte war nicht allzu erheblich. Da der Polizeibeamte aber eine beteiligte Frau erkannt hatte, ermittelte er Anzeige. Die Frau wurde mit einer Geldstrafe von drei Mark belegt, obwohl sie energig stritt, dabei gewesen zu sein. Die Beurteilte hatte die 3 Mark lange bezahlt und längst verschmerzt. Es blieb aber bei ihr das Gefühl, zu Unrecht verurteilt zu sein.

Vor einigen Monaten trifft die Frau, die mit ihrem Ehemann sich in Magdeburg aufgehalten hatte, am Haselbachplatz einen Bekannten. Der Zufall bringt das Gespräch auf jene unangenehme Jachoriengeschichte von vor 3 Jahren. Der Jörn der Frau hatte sich noch immer nicht gelegt. Die Erregung ging in dem Gespräch sogar so weit, daß der Ehemann der damals Beurteilten die Behauptung aufstellte, seine Frau sei nur verurteilt worden, weil der betreffende Polizeibeamte einen Meineid geleistet hätte.

Das war ein sehr schwerer Vorwurf. Meineid zählt zu den gemeinsten Verbrechen und wird mit schweren Strafen belegt. Die unbedachten Worte hätten gewiß niemals wieder eine Rolle gespielt, wenn nicht zufällig am Haselbachplatz auch jener Polizeibeamte vorbeigekommen wäre, der die Anzeige erlassen hatte. Er hatte im Vorbeigehen gerade noch seinen Namen und das Wort Meineid gehört. Auf der Straße fragt er die Leute, was sein Name in Verbindung mit einem Meineid zu tun habe. Von dem Ehemann bekommt er prompt zur Antwort, daß er damals einen Meineid geleistet hätte, nur um seine Frau herein-

zulagen. Auch die Frau wiederholte in aller Offenheit den Vorwurf des Meineids gegen den Beamten.

Eine abermalige Anzeige war die Folge. Vor dem Schöffengericht in Magdeburg stand der beleidigte Beamte an. Ein großer Zeugenapparat war aufgeboden worden. Die lächerliche Geschichte aus dem Jahre 1923 wurde wieder bis ins einzelne aufgedeckt. Die Angeklagte erklärte auch in der Verteidigungshandlung, daß sie an dem fraglichen Tage, wo sie sich an der Jachoriengeschichte beteiligt haben sollte, krank im Bett gelegen habe. Sie behauptet jetzt, da eine Strafverfolgung wegen dieser Angelegenheit nicht mehr möglich ist, ihre Tochter und zwei Vorfahren als diejenigen, die damals in der Feldmark auf Jachorien „suche“ gegangen waren. Die drei genannten Zeugen bestätigten die Angaben der Angeklagten, während der Polizeibeamte auch jetzt wieder eifrig dabei blieb, daß ein Irrtum seinerseits damals ausgeschlossen war. Es stünde für ihn fest, daß nicht die Tochter, sondern die Angeklagte damals auf dem Jachorienfeld gewesen ist.

Drei Aussagen standen der einen gegenüber. Das Gericht entschied sich für die Aussage des Polizeibeamten und verurteilte die angeklagte Frau zu 20 Mark und ihren Ehemann zu 30 Mark Geldstrafe. Zurüchsig gilt die Frau also auch fernerhin als Jachorien„diebin“. Nur mit dem Unterschied, daß ihr die Jachorien nicht nur 3 Mark, sondern inzwischen 100 Mark kosten.

Fauler Geschäft

Ein Magdeburger Kaufmann hatte die Vertretung einer Kohlenfirma übernommen. Der neue Vertreter führte sich bei der Firma durch mehrere Vorstellungen gut ein. Zwei größere Kohlenlieferungen gingen nach Wismar. Zwei dort gut situierte Geschäftsleute sollten die Abnehmer sein. Die Kohlen wurden prompt geliefert, die Annahme aber verweigert, da die Empfänger der Kohlen von einer Bestellung nicht die geringste Ahnung hatten. Der Vertreter hatte die Bestellung in eifriger Eile gemacht. Der Bahnexpediteur Wilhelm B. aus Wismar erklärte sich bereit, die Kohlen zu übernehmen. Die Kohlenfirma war durchaus damit einverstanden, da Verger und unnütze Geldausgaben erspart blieben. Der neue Abnehmer der Kohlen war aber ein mehr als fauler Kunde. Er war nicht nur völlig zahlungsunfähig, sondern hatte auch bereits den Offenbarungseid geleistet. Die Kohlen nahm er zunächst auf Lager, bezahlte sie für das erste nicht, sondern verkaufte sie nach und nach und teilte sich den Erlös mit dem Vertreter, der mit B. unter einer Decke steckte.

Der Vertreter S. hatte mehrere solcher Schwindelereien in kürzester Zeit ausgeführt, seine Firma wurde um ansehnliche Summen geschädigt, da sie für die gelieferten Kohlen niemals Bezahlung erlangte. Wegen Betrugs sah der Vertreter S. und der Expeditur B. auf der Anklagebank des Schöffengerichts in Magdeburg. S. wurde zu vier Monaten, B. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Bewährungsfrist wurde bei beiden Angeklagten ausdrücklich abgelehnt, da der angerichtete Schaden zu hoch sei.

Wasserstände

+ oberhalb Meer, — unter Null.	
Stelle	Wasserstand
Hamburg	9.6. + 0,98
Brandenburg	9.6. + 0,50
Melmit	9.6. + 0,52
Belmersee	9.6. + 0,84
Weser	9.6. + 0,82
Dreßden	9.6. + 0,89
Sargau	9.6. + 1,20
Wittenberg	9.6. + 2,42
Hollau	9.6. + 1,66
Hien	9.6. + 1,72
Harby	9.6. + 1,28
Magdeburg	9.6. + 1,28
Tangerwände	9.6. + 2,04
Bitterberge	9.6. + 1,84
Wangen	9.6. + 1,24
Bomitz	9.6. + 1,24
Dachau	9.6. + 1,24
Wittenberg	9.6. + 1,24
Sohnstorf	9.6. + 1,24
Düben	9.6. + 0,70
Unstut und Saale	9.6. + 1,15
Großsch	9.6. + 2,02
Weserburg	9.6. + 1,24
Salbe Oberpeg.	9.6. + 1,68
Salbe Unterpeg.	9.6. + 0,82
Gröbne	9.6. + 0,82
Quesel	9.6. + 2,01
Brandenburg	9.6. + 2,01
Oberpegel	9.6. + 2,01
Brandenburg	9.6. + 1,88
Unterpegel	9.6. + 1,40
Kathow	9.6. + 1,40
Oberpegel	9.6. + 0,88
Unterpegel	9.6. + 2,40

Wettervorhersage

Aussichten für Freitag: Vorübergehend ein wenig wärmer und freundlicher, doch sehr bald neuer Wetterrückfall mit Abkühlung und Regen, trübweise auch Gewitter.

Aus der Buchhandlung Volkstimme

Wieder vorrätig:
Gans Reimann: Neue schiffliche Miniaturen. 252 Seiten. Geb. 4 Mark, Reimband 5,50 Mark. — Wanderkarte vom Elm, 50 Bl. 3 Bogen: Körperbildende Gymnastik. 185 Seiten. 2,25 Mark. — Uebelader: Briefsteller und Ratgeber für Stellenjäger. Mit zahlreichen Muster-Bewerbungsschreiben für die verschiedensten Stellen. 1 Mark. — Uebelader: Briefsteller und Ratgeber für Schreiben an Behörden. 1,50 Mark. — Uebelader: Geschäfts-Briefsteller. Mit Anhang: Handels- und Gewerberecht. 1,50 Mark. — Briefartenreigen, Blumenreigen-Laugreigen je 50 Bl. — Natürliche Körperpflege, Band I: Übungen für Männer und Frauen. Von Sportrat Frig Strube. Mit 22 Liebungsbildern und Aufnahmen. 1,50 Mark.

Die Sonnambule

Kriminalroman von Hans Gyan
(16. Fortsetzung.) (Schluß)

Die junge Frau, die eine Riesengigantenne in den kräftigen Händen, zwischen den Tamarisblättern die schmalen Stränge entlang ging und die Pflanzen begaß, saß doch dabei Zeit, sich mit ihrer Nachbarin zu unterhalten.

„Ihr habt's ja!“ sagte die Gärtnerin. „Wenn Ihr beide ganz langsam hierher abgemacht habt, da wir Dein Mann, dann trauet Ihr doch noch die Witz nach Berlin fahren, dann jed Ihr fertig...“

„Bei uns wird die Arbeit auch alle... an mens' denn noch so sehr, da man auch viel jagen, denn ist's rein zum Hinwerten!“

„Dabei sah sie so gesund, so blühend mit ihren Spitzohren aus, die junge Gärtnerin, ihre Arme hoben sich, die jäherwilde Handlung sagend, mit jeder ihrer Schwünge von dem strahlen Kleber, daß es war, als hätte der Sommer selber zwischen Tama und Pflanzen getan.“

„Die andre, eine magere Bräute, mit leidenschaftlichen, dunkelbraunen Augen, laßt sich geschnitten. Ihre Ziegenwird-jahrs brachte sich ein und die Arbeit war wirklich nicht jagen, aber sie hatte einen alten Mann, den sie nicht liebte, und sagte das der Freundin zugewandt.“

„Ist der Dir von meinem in Sünd abgeben!“ sagte die Gärtnerin. — „Der ist mehr wie zu jagen...“

„Da ist ja so viel zu jagen...“ sagte die Gärtnerin. — „Da ist ja so viel zu jagen...“

„Da ist ja so viel zu jagen...“ sagte die Gärtnerin. — „Da ist ja so viel zu jagen...“

haben... ja... aber nu hat er 'n Augenleiden... ja... an Tag darf er überhaupt nicht ausjehen, biß bei Nachts...

„Mad denn jüht ihn seine Frau, wenn er doch mal rauskommt. Mad weigst, Jenny, daß is gerade jor Alter wie Deiner, aber nicht noch janz jattos aus, um sie is och so jung, heipens jwanzig, mehr is je bestimmt nich...“

„Na, weilih, wie je bei uns vorbei kam, hinten uff'n Feldweg...“

„Aa, weilih, wie je bei uns vorbei kam, hinten uff'n Feldweg...“

„Aa, weilih, wie je bei uns vorbei kam, hinten uff'n Feldweg...“

„Aa, weilih, wie je bei uns vorbei kam, hinten uff'n Feldweg...“

„Aa, weilih, wie je bei uns vorbei kam, hinten uff'n Feldweg...“

„Aa, weilih, wie je bei uns vorbei kam, hinten uff'n Feldweg...“

„Aa, weilih, wie je bei uns vorbei kam, hinten uff'n Feldweg...“

„Aa, weilih, wie je bei uns vorbei kam, hinten uff'n Feldweg...“

„Aa, weilih, wie je bei uns vorbei kam, hinten uff'n Feldweg...“

„Na, ich hab'n doch selbst angemeldet uffs Amt,“ meinte die andre selbstbewußt. „Aber nu muß ich rein beiße un fragen, ob je Salat haben will... den essen je nämlich furdjbar jern, zu jede Mahlzeit!“

„Is es wahr, daß er schon janz weiße Haare hat?“ fragte die Bräutete, die Freundin zum Hause hinschauend.

„Ja, Du siehst doch, er hat doch och ne janz Jungschel!“

„Die runde Hand der Blonden winkte weit ab: „Ach der... bis is ja doch schon 'n Treis!“

„Die runde Hand der Blonden winkte weit ab: „Ach der... bis is ja doch schon 'n Treis!“

„Die runde Hand der Blonden winkte weit ab: „Ach der... bis is ja doch schon 'n Treis!“

„Die runde Hand der Blonden winkte weit ab: „Ach der... bis is ja doch schon 'n Treis!“

„Die runde Hand der Blonden winkte weit ab: „Ach der... bis is ja doch schon 'n Treis!“

„Die runde Hand der Blonden winkte weit ab: „Ach der... bis is ja doch schon 'n Treis!“

„Die runde Hand der Blonden winkte weit ab: „Ach der... bis is ja doch schon 'n Treis!“

„Die runde Hand der Blonden winkte weit ab: „Ach der... bis is ja doch schon 'n Treis!“

DEULIGKAMMER

Palast

Die führende Filmbühne!

Freitag nachmittag 16 Uhr
Erstmalig!

Harry Piel

Deutschlands berühmtester Sensationsdarsteller, in seinem anerkannt bis jetzt besten Sensationsfilm

Sein größter Bluff

Von den sensationellen Erlebnissen der beiden Zwillingbrüder Harry und Henry Deball (Harry Piel) in Paris. Harry in einer meisterhaft durchgeführten Doppelrolle. — Sie erleben in diesem Film, wie sich Piel selbst die Hand gibt.

Großer bunter Teil.

Keine erhöhten Preise!

Jugendliche haben zur ersten Vorstellung Zutritt zu halben Preisen!

Lichtspiele

Größe und älteste Filmbühne Magdeburgs!

Freitag nachmittag 16 Uhr
Zum ersten Male!

Unser großes

Doppel-Lustspiel-Programm
bedeutet den Gipfelpunkt des Humors und der Heiterkeit!

1.

Das deutsche Großlustspiel

Als ich wiedertam

Fortsetzung des i. Rt. mit großem Erfolge vorgeführten Lustspiels

„Im weißen Röhl“

Die lustige Handlung im Satztammergut nimmt ihren Fortgang.

In den Hauptrollen

die lustige und fröhliche Gesellschaft von damals

Liane Heid — Maly Delschaft — Mag Hansen — Livio Savanelli — Henry Bender — Hermann Picha

2.

Sie sind wieder da, die beiden Urmomien!

Pat und Patachon in

Das Banenhaus

Pat & Patachon

Ein köstlicher Schildbürgerstreich der beiden Könige des Humors in Klein-Medersdorf.

Wenn Lachen gesund ist, so besuchen Sie uns in der kommenden Woche, dann brauchen Sie keinen Hausarzt.

Keine erhöhten Preise!

Stadtheater

Freitag, 10. Juni
1. Abend
Ant. 8 U. End. 10¹⁵, 11
Die Meißnerfinger von Nürnberg
Sonntag, 11. Juni
2. Abend
Ant. 7¹⁵, 11. End. 10¹⁵, 11
Schülerferien haben Gültigkeit.

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellungen
Sonntag, 11. Juni
8 Uhr
Gastspiel
Rosa Baletti
mit eigenem Ensemble in
Der dreizehnte Stuhl

Sonntag, 12. Juni, 8 Uhr
bedeutend ermäßigte Preise!
Der große Schwanzschlager!
Das goldene Kalb
v. Schwarz u. Mathern.
Freitag, 10. Juni, 8 Uhr — Vorh. für die Volkshöhle (A): Ein besserer Herr. — Verlegung von Pflichtabenden der Theatergemeinden infolge technischer Schwierigkeiten.
Volkshöhle 8. Abd. v. Mittwoch, 8. Juni, auf Dienstag den 14. Juni „Doktor und Apotheker“
Bühnenabstimmung Gruppe von Donnerstag, 10. Juni, auf Mittwoch, 22. Juni, „Der aufstrebende Grad“.

Hofjäger

Gastspiel der

Leipziger Fritz-Weber-Sänger

bis
einschl. Sonntag,
12. Juni
verlängert!
Ab Freitag:
Neues Programm!

Möbel

Wir haben seitens ca. 200 Zimmer-einrichtungen in guter Qualität zu den niedrigsten Preisen anzubieten u. bitten um rege Beschäftigung. Lieferung u. eigenem Auto überall hin.
Bauch, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt, am Rathaus. 108



mit 1 Jahr Garantie
Sattelbremse u. gut gefülltem Rahmen
Mt. 72.00 an
10% Kaffarabatt
Reparaturen und Zubehör am billigsten
Georgenstraße 4. B. Babil.

Reparaturen

seit 23 Jahren sachmännisch u. billig in eigener Werkstatt alle Erfakstelle
Apparate
Platten
in großer Auswahl zu billigsten Preisen!
10% Kaffarabatt
Platten und Apparate wieder am Meiste.
Georgenstr. 4. B. Babil.

Zentraltheater

DIREKTION: WALTER STEINERT

Täglich 8 Uhr: Gasispiel 108

Guido Thielscher

in der tollen Schwantzenheit

Hurra, ein Junge!

Sonntag: Zwei Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr (keine Preise) und abends 8 Uhr

Guido Thielscher

in Hurra, ein Junge!

FÜRSTENHOF-THEATER

Freitag Einmalige Vergünstigung! (Bei Vorz. d. Insazts f. 1-4 Pers.)
Saal 40, 2 Sperrs. 50, Orchest.-Sessel 75
Zum letzten Male die große Revue-Posse

Magdeburg amüsiert sich!

Sonntag, 11. Juni: Ehrenabend
Theo Curt Grosseck
25 jähriges Bühnen-Jubiläum
Zum 1. Male der gr. Raschlagler

Die schwebende Jungfrau

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach
darauf: Gesellig. Beisammensein - Kabarett
Tanz - die neusten Schlager!
Vorverkauf: 11-1 Uhr

Tonbild-Theater

Ab Freitag nachmittag 5 Uhr
Das große Sensations-Doppelprogramm!
Maritimes Hochzeitsreise!
Jerner.
Der Cherif auf Grenzwaache

Betten

von Hart 40 an
Schränke, St. von 65 an
Chaiselongues von 35 an
Schlammmer, Kissen, Kissen, Federbetten usw.
Sequenzen abzugeben.
Müller & Co., wachse
Eng. St. Markt.

IM SCHWEISSE DEINES

ANGESICHTES

EINE EINFÜHRUNG IN DIE GESELLSCHAFTLICHE ORGANISATION DER ARBEIT
VON DR. JULIUS EISENSTÄDTER
Broschiert RM. 1.50, Leinen RM. 2.—
2. Buchbeigabe des 5. Jahrganges der „Urania“.

Empfand die Menschheit die Arbeit immer als Fluch, oder gab es glücklichere Geschlechter? Gab es Menschen, die im Schaffen Freude, die in ihre Hände Werk Erfüllung gemeinsamen Strebens sahen? Bange Fragen, die sich jeder schon gestellt und deren Beantwortung sich obenstehendes Buch zur Aufgabe gesetzt hat. Es ist eine Geschichte der Arbeit, leichtverständlich und flüssig geschrieben.
Arbeiter in Fabrik, Werkstatt und Kontor! Lies dieses Buch! Du wirst deine Freude an ihm haben und reichen Gewinn aus ihm schöpfen. Lies auch die „Urania“, Kulturpolitische Monatshefte über Natur und Gesellschaft. Der Verlag versendet kostenlos Probehefte.

Zu beziehen durch
Buchhandlung Volksstimme

Reparaturen
von erprobtem
Schmied
Spezialmusikgeschäft
Silbermann
Breiter Weg 10

Bei
Hautauschlägen
Pickeln, unrauhem Teint, Furunkeln u. dgl. wird der vorzügliche Blutreinigungstee **„Sangrin“** sehr gelobt.
Viktoria-Apothek
Otto-von-Guericke-Str. 94b

Reparatur
an Sprechmaschinen.
werden umgehend sachgemäß und nur billig in unserer eigenen mech. Werkstatt ausgeführt.
Größte Auswahl in Grammatiken, Platten u. Apparaten. Verführung ohne Kaufzwang.
Müller, Appt.
Hauptstr. 6.

Schlafzimmer
mit erprobter, ganz moderner Ausführung u. 2 Betten mit Patentmattagen
Sportpreis 350 Mark
verfüglich
Lieferer
Werkstatt Gr. Marktstr. 1

Kaufend prima Alt
Ferkel, Fatterschweine
sind sehr preiswert zu haben.
Guß. Günther
Schönebeck, Steinstr. 15

Zirkus Blumenfeld

ZAUBER-REVUE

VANDREDI

des großen Erfolges wegen verlängert!
Bis Sonntag 12. Juni, täglich abends 8 Uhr.
Sonntag auch nachmittag 3 Uhr.
Zauberhaft billige Eintrittspreise von 50 Pfennig bis 2.50 Mark.
Sonntag nachmittag von 25 Pf. bis 1.25 Mk.

Billige Pfingstpreise!
Kinderwagen
Klappwagen
Stubenwagen
Puppenwagen
Selbstfahrer
Bubiräder, Rotler
Kinderbetten
Kinderstühle und -tische
Schutzgitter
Größte Auswahl.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Kinderwagen- und -bettenhaus
Bruno Paris
Breiter Weg 4
Hauptpost gegenüber.

Füli bleibt Füli!

Man hört es immer wieder und weil wir unsern guten Ruf erhalten wollen, verstärken wir unsre Anstrengungen.
Etwas noch nicht Dagewesenes bieten wir anlässlich der Theater-Ausstellung mit dem Gesamt-Gastspiel

Metropol-Revue

Berlin
40 Personen 14 Bilder
Original-Metropol-Girls
Original-Dekorationen
Feenhafte Beleuchtung
Allererste Revue-Siars.

Im Filmteil:
Der große Lustspielschlager
Die leichte Isabell
nach der Operette von Jean Gilbert
Hauptrolle: **Lee Parry.**

Beginn 1/2 5 Spieldauer 2 1/2 Std.
Einlaß bis 1/2 6 zu gewöhnlichen Preisen
Jugendliche zahlen 1/2 Preise

Vorverkauf
ab 10 Uhr ununterbrochen an der Tageskasse

Ist die Luft auch noch so schwül!
Im Füli ist es immer kühl!

Premiere heute 1/2 5 Uhr

Das Theater der Internat. Großfilme

Auf Teilzahlung

zu billigsten Preisen
äußert günstigen Zahlungsbedingungen in großer Auswahl:

Damenkleidung

Kleider in Wolle und Seide
Mäntel, Kostüme, Röcke
Pullover, Lumberjacks, Strickwesten

Herrenkleidung

Sakko-, Sport-, Manchester-Anzüge
Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge
Burschen-, Jünglings-, Kinder-Anzüge
Streifenhosen, Breeches- u. Arbeits-Hosen

Herren - Gummi - Mäntel

in verschiedenen Fassons und guten Stoffen

Kleiderstoffe
Lüsterstoffe, Popeline, Wolllin, Eolienne, Helvetiaseide, Waschseiden, Pulloverstoffe, Musseline, Voile

Baumwollwaren
Hemdenstoffe, Renforcé, Linon, Damast, Jandstreifen, Hanstuch, Inlett, Unterbettredel!

Bettwäsche, Leibwäsche
Tischwäsche, Frottierwäsche
Trikotagen, Strickwesten
Oberhemden, Schirme

Teppiche

Läuferstoffe, Bettvorlagen, Chaiselonguedecken, Steppdecken, Waffelbedecken, Tischdecken, Kaffeetische, Künstlerdecken

Gardinen

Künstler-Gardinen in Engl. Tüll, Etamin, Madras, Halbstores, Engl. Tüll u. Etamin, Tüll-Bettdecken, Rolllstoffe in Körper und Damast

Vorteilhafte Zahlungsbedingungen

Waren für 30.00 Mark Anzahlung 6.00 Mark
Waren für 50.00 Mark Anzahlung 10.00 Mark
Waren für 75.00 Mark Anzahlung 15.00 Mark
Waren für 100.00 Mark Anzahlung 20.00 Mark
Wochenrate von 1.00 Mk. oder monatl. von 4.00 Mk. an

Ausweispapere sind mitzubringen.
Gekaufte Waren können sofort mitgenommen werden

Kaufhaus Merkur

Magdeburg
Breiter Weg 227 (Ecke Moltkestr.)
Nähe Hasselbachplatz

Kredit nach auswärtig zu gleichen Bedingungen.
Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung.

Beachten Sie meine 4 Schaufenster

1-

Die sechs Einheits-Preise im bevorstehenden Serien-Verkauf

2-

50^g

25^g

Sie zeigen, was wir heute schon für wenig Geld bieten. Wiederum können sich Zehntausende davon überzeugen, daß durch unsere moderne Organisation, die alle Vorteile der rationellen Produktion und des Großeinkaufs ausnutzt, jetzt eine wunderbare Leistung vollbracht worden ist. Jedes Stück der Riesenauswahl ist ein Treffer an Wert und Billigkeit.

3-

5-

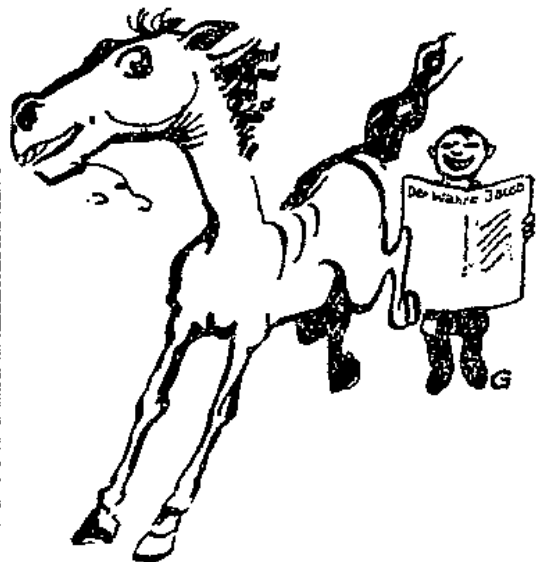
Vorverkauf ab Freitag Beginn: Montag

Unsere Angebote in der Sonntag-Nr. dieser Zeitung sprechen stärker als Worte. Unser Motto immer wieder: Mehr halten als versprechen!

Wittkowski
Zweigniederlassung der R. Karstadt - A. - G., Hamburg
Breiter Weg 61

Möbel

für Schlafzimmer, Sofas, Chaiselongues, Federbetten, komplette Küchen usw.
kaufen Sie in guter Qualität bei denkbar günstig. Preisen und bequemen Zahlungsbedingungen
mit **10% Rabatt** bei Barzahlung.
Fabriklederlage
Gustav Gaa, Gera
Tischlerbrücke 11.
Vertreter: **Wilhelm Heit.**



Der Bauer Karl Striekel, der hat einen Gaul, der zieht nicht, der ist selbst zum - Stehen zu faul! Der Striekel liest vor mit Humor und Gefühl 'nen Witz aus dem „Jacob“ - das Vieh ist mobil!

„Der Wahre Jacob“, das weltbekannte Witzblatt, kostet trotz erhöhten Umfanges nur 30 Pf. Bestelle noch heute beim Zeitungsboten oder in deiner Volksbuchhandlung.

Moderne Möbel

in größter Auswahl!
Beste Qualitäten. Billigste Preise. Günstigste Zahlungsbedingungen.
Jürgens & Co.
altes Zeughaus Eingang Domplatz.

Industrie-Speisefartoffeln

Herm. Klutentreter
Magdeburg, Bernau Stephan 42597.

Ca. 2000 Schlosser- und Monteur-Anzüge

Lehrlings-Anzüge 2,50
Einzeln Anze 1,50
Einzeln Jade 1,50
Größere Anzüge 3,50
Einzeln Anze 1,50
Einzeln Jade 2,00
Albert Mohrhoff, Neustadt
Lübder Str. 27. Telefon 2863.

Seeben eingetroffen:
Der Bücherkreis

— Heft 6 —
für Juni 1927
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Gr. Ringstraße 3.

Werbetage bei Preßler

Sommerjaden, gr. Ausw. 5,75 4,50 3,50 3,25
Blindjaden, gr. Ausw. 11,70 9,- 7,50 5,75
Samtmäntel, gr. Ausw. 21,50 15,50 15,- 11,-
Sportanzüge
3, 2 u. 1-tlgig 7,50 12,- 9,- 24,- 20,-
Sonntagsanzüge
gr. e. Ausw. 12,50 10,- 17,50 22,- 19,50
Piloten, G. Mitglieder
mit und ohne Krawatte 8,50 7,- 5,5 2,25
Kamerherren, weiß und gefärbt . . . 7,50 5,-
Bredershoen, gr. Ausw. 9,50 7,50 . . . 3,50
Mausfängerhoen, gr. Ausw. 9,70 7,- 6,50 5,75
Korbhoen, große Ausw. 8,50 7,- 5,-
Arbeitskleiden nur 1,95
Schlafsachen, extra billig nur 1,-

Preßlers Textilhalle, Magdeburg
Johannisherg 4 neben Artshof
und Buttergasse 8 am Alten Markt.
Bei Besuch Extra-Vorzugspreis ohne Preiszuschlag.

Tapeten - Serien - Angebot

zu ganz billigen Preisen infolge vorteilhaften Einkaufs u. um unserer Kundenschaft mal wieder ganz besondere Vorteile zu bieten in neuen mod. Tapeten.

Serie 1 Jede Tapete pro Rolle 50 Pfg.
Verkaufswert 68—70 Pfg. pro Rolle.

Serie 2 Jede Tapete pro Rolle 75 Pfg.
Verkaufswert 85—95 Pfg. pro Rolle.

Serie 3 Jede Tapete pro Rolle 1.00 Mk.
Verkaufswert 1,15—1,50 Mk. pro Rolle.

Dazu unsere große Auswahl in Tapeten pro Rolle von 15 Pf. an bis zu den wertvollen lichtbeständigen Tapeten.

Cremers Tapetenhaus

Inhaber Rätzow & Erdmann

Große Mützenstraße 1 Fernsprecher 5248

Zweiggeschäfte in Breslau, Leipzig und Chemnitz

Linoleumläufer Wachstache Bohnerwachs Fußbodenlack
55 cm br. Meter Mk. 2,35 1 Mtr. br. Meter Mk. 1,50 1/2-Pfd.-Dose Mk. 2,50 1-Kilo-Dose Mk. 1,50

Mensch,
ürgere dich nicht
Preis Rt. 1,50, 1,00 u. 75 Pf.

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Ringstraße 3.

Bedenken Sie was Sie sparen, wenn Sie bei uns kaufen

Blau-Rotbunten, Bindfäden, Bredershoen, Gürtel, Ledergürtel, Reichsbanner, Socken, Sportsocken, Wanderhoen, Schürzen, Wandertütel u. a. m.

Die Biene (Vertriebsstelle d. Arbeiter-Jugend)

Schwarze (Hauptgeschäftsstelle) 1 Tr., Grünzengasse am Rathausplatz 34.

Kleine Chronik

Die Ozeanflieger in Berlin

Die amerikanische Botschaft, im Zentrum Berlins gelegen, war bereits seit den frühen Morgenstunden des Mittwochs wieder von Menschen belagert, die die Ozeanflieger begrüßen und sehen wollten. Als sich die beiden zusammen mit dem amerikanischen Botschaftler zum Empfang beim Reichspräsidenten begaben, war die kurze Wegstrecke schwarz voll Menschen, so daß sich das Auto trotz eines starken Polizeiaufgebots nur schrittweise den Weg bahnen konnte. Auch aus all den Amtsgebäuden der Wilhelmstraße wurden die Flieger mit ungeheurer Jubel begrüßt. Die beiden Flieger erschienen beim Reichspräsidenten in denselben Anzügen, in denen sie den Ozean überquert hatten, da sie völlig ohne Gepäck gefahren waren, sogar ohne Zahnbürste, wie Chamberlin humorvoll mitteilte.

Vor Pressevertretern lehnten die beiden Flieger am Mittwoch vormittag zunächst nähere Angaben über die Durchführung und den Verlauf des Ozeanfluges ab, da sich ein großes amerikanisches Zeitungsunternehmen für schweres Geld das alleinige Recht der Veröffentlichung des Flugverlaufs gesichert hat. Neben Tausenden und aber Tausenden von Gläubigern, die aus der ganzen Welt in der amerikanischen Botschaft in Berlin für die beiden kühnen Flieger eingetroffen sind, häufen sich auch die verlockendsten Angebote für die Flieger. So wurden Chamberlin und Levine 100000 Dollar geboten, wenn sie auch den Rückflug nach Amerika durchführen würden. Einstweilen haben sie sich jedoch weder über die Art noch die Zeit ihrer Rückreise schlüssig gemacht und ebenso bestehen noch keine festen Pläne über einen Rundflug durch Europa mit eventuellem Besuch von Moskau, Warschau, Wien, Rom, Paris und London. Einmalen warten die beiden Flieger die Ankunft ihrer Frauen ab, die in etwa acht Tagen mit dem Lloyd-Dampfer Berlin in Hamburg eintreffen werden. Chamberlin hat seine Mutter gebeten, ihm nach London, ihrer Geburtsstadt, entgegenzukommen.

Nachmittags stattete Chamberlin dem Berliner Flughafen einen kurzen Besuch ab, um seine Maschine zu besichtigen. Er gab Anweisung, verschiedene kleinere Reparaturen auszuführen. Abends um 1/2 11 Uhr begaben sich dann Chamberlin und Levine zusammen mit dem Botschaftler zum Reichspräsidenten, wo ein Ehrenempfang stattfand. Wieder füllten Tausende von Menschen den Platz und die Straße und jubelten den Fliegern zu.

Eine jüdische Angelegenheit.

Den Ozeanflug nach Deutschland kann man aus verschiedenen Gesichtswinkeln betrachten. Nach der „Noten Fahne“ ist anzunehmen, daß die beiden Flieger als Agenten der Bourgeoisie und der von ihr geführten Sozialdemokratie gekommen sind, um die Aufmerksamkeit des „Noten Pfingsttreffen“ abzulenken. Anders nimmt sich die Sache wieder in der jüdischen Presse aus. Nachdem die „Deutsche Zeitung“ schon bemerkt hatte, daß die beiden Flieger durchaus keine Helden im deutschen Ebbelium sind, hat das „Deutsche Tageblatt“ die richtige „Quelle der Begeisterung“ entdeckt:

Herr Levine (aus dem bekanntlich sehr „berühmt“ gewordenen Geschlecht der Levin, das ja über allerhöchste Beziehungen in Deutschland verfügt), „managte“ die Sache. Wie man sieht, mit dem gewöhnlichen Erfolg, daß einer der „Auserwählten“ als der große Helden der Welt von der inintuitiven Masse gefeiert wird.

Und diesen Levine hat Rotibus zum Ehrenbürger gemacht, und der deutsche Botschaftler in Washington, von Malhan, hat an Frau Levine ein Danktelegramm geschickt, weil ihr Mann den Flug nach Deutschland organisiert hat! Und dabei ist doch der ganze Einfall, per Luft nach Deutschland zu kommen, nichts anderes als wieder einmal eine echt jüdische Zubringlichkeit.

Chamberlin und Levine Berliner Ehrenbürger.

Innerhalb des Berliner Magistrats wird die Frage erörtert, ob die beiden Amerikaner zu Ehrenbürgern der Reichshauptstadt ernannt werden sollen. Es ist bereits so gut wie sicher, daß diesem Vorschlag zugestimmt wird. Ferner wird die Frage einer Ehrenbenennung nach dem historischen Ereignis erwogen. Man beabsichtigt, von der Benennung einer oder zweier Straßen nach den Fliegern abzusehen, dafür aber eine Straße nach dem Flugzeug, also „Columbiastraße“, zu kaufen. Am Freitag findet im Rathaus ein Empfang der Stadt Berlin statt, bei dem ihnen die Urkunde des Ehrenbürgerrechts überreicht werden wird.

Wie Chamberlin die deutsche Sprache bereichert.

Wenn einer sehr Großes hat vollbracht,
Hat im letzten Schwung einen Fehler gemacht,
Ist etwas nebenbei getrandelt,
So sagt man: — er ist in Rotibus gelandet.
Paul Kaestner.

Der Verfasser dieses im „Berliner Tageblatt“ veröffentlichten amüsanten Scherzgedichtes ist der Leiter des Volksschulwesens im preussischen Kultusministerium, Ministerialdirektor Paul Kaestner.

Das Programm der Flieger.

Am Sonntag früh werden die beiden Amerikaner nach Wien fliegen. Sie werden in Wien ungefähr 3 oder 4 Tage bleiben und wahrscheinlich am Donnerstag den 16. Juni nach Berlin zurückkehren. Am Freitag den 17. Juni werden in Bremerhaven die beiden Gattinnen der Flieger eintreffen. Sie werden mit einem deutschen Flugzeug dort abgeholt und nach Berlin geleitet werden. Vorausichtlich werden Chamberlin und Levine sie in Bremerhaven begrüßen.

Vor dem nächsten Europa-Start.

Der mit drei Motoren ausgerüstete Koffer-Eindecker „Amerika“ ist für einen Flug nach Europa bereit. Das Flugzeug hat einen Probeflug unternommen, der in jeder Beziehung befriedigend verlief, obwohl die „Amerika“ eine Reichweite von 1400 Pfund mit sich führte. Commander Ford demonstriert Geräusche, die von seinem sofortigen Abflug nach Europa wissen wollten. Ford will jedenfalls zunächst die Rückkehr Einberghs abwarten und dann erst starten. Man spricht davon, daß er sich eventuell Kom als Endziel seines Fluges erwählen werde, doch hat sich Ford über seine Absichten selbst noch nicht geäußert.

Chetragödie nach der Fliegerankunft.

In Berlin-Moabit wurde am Dienstagabend der 46 Jahre alte Magistratsangestellte Robert Finke von seiner Frau im Laufe eines häuslichen Streites erschossen. Die Ehe war seit längerer Zeit stark zerrüttet. Der Mann war früher Bankbeamter, wurde dann aber abgebaut und war lange arbeitslos. Auch nachdem er eine Ausschiffstelle beim Magistrat erhalten hatte, waren die Einkünfte verhältnismäßig gering. Die Folge waren ständige Reibereien und Auseinandersetzungen, die durch Eifersuchtswandlungen der Frau noch erhöht wurden. Am Dienstagabend begab sich das Ehepaar zum Tempelhofer Feld, um der Ankunft der Ozeanflieger beizuwohnen. Bereits auf dem Heimweg kam es wieder zu Streitigkeiten über finanzielle Fragen, die sich in der Wohnung fortsetzten. Als die Frau dem Manne vorwürfe machte, daß er zu wenig verdiene, ließ er sich hinreißen, der Frau eine Ohrfeige zu geben. In ihrer Erregung holte die Frau aus dem Schrank einen scharfgeladenen Revolver und gab auf den Mann zwei Schüsse ab. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Nach Darstellungen der Frau, die in Haft genommen wurde, habe ihr der Mann die Waffe entziehen wollen, wobei die tödlichen Schüsse versehentlich losgegangen sein sollen.

Schweres Eisenbahnunglück bei Stahlhammer.

Wie erst jetzt bekannt wird, entgleitete am Sonnabend auf der Strecke Stahlhammer (Kreis Lublin, Polnisch-Obererschlesien) — Podzamec infolge eines Dammrutschs ein Güterzug mit vierzig voll beladenen Kohlenwagen. Die Lokomotive und sämtliche Wagen wurden zertrümmert. Zwei Eisenbahnbeamte wurden getötet, mehrere andere schwer verletzt. Die Strecke ist vollständig gesperrt.

Blutbad eines Reichwehrgenossen.

In der Nacht zum Dienstag geriet in Noedgen (Kreis Siegen) der Obergrenadier Karl Müller vom Infanterieregiment Nr. 15 im Wirtshaus mit mehreren Zivilisten in einen Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete, in deren Verlauf der Obergrenadier — angeblich aus Noedgen — seinen Browning zog und mehrere Schüsse abgab. Der Maurer Johannes Wagner wurde getötet und der Maurer Heinrich Ghennüller durch einen Kopfschuß erheblich verletzt. Der Soldat versuchte, in einem Zivilrod zu flüchten, wurde aber am Bahnhof Siegen verhaftet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Die Durchstechereien im Leunawerk.

Im Zusammenhang mit den Betrügereien, die die Leipziger Materfirma Schönfeld gegenüber dem Leunawerk begangen hat, ist am Mittwoch auch eine Kontoristin des Werkes verhaftet worden. Die Firma Schönfeld hat Laufende von Quadratmetern Anstrich berechnet, die nie ausgeführt worden sind. Der Betrug soll in die Millionen gehen.

Ein Neubau eingestürzt.

In Friedlos bei Herzfeld stürzte das aufgestockte Stodwerk eines Hauses mit dem Dachstuhl in dem Augenblick zusammen, als vier Arbeiter das neue Dach mit Ziegeln deckten. Drei der Arbeiter wurden mit dem Gefälle in die Tiefe gerissen, kamen aber mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon. Der vierte Arbeiter sprang 8 Meter tief ab und brach sich beide Beine. Eine Ziegelträgerin wurde vom abstürzenden Gefälle tödlich getroffen.

Unglaublicher Leichtsinns eines Autofahrers.

Der Dentist Meißner aus Schönau in Schlesien unternahm mit der dort zum Sommerfische weilenden Gattin eines Breslauer Ingenieurs eine Vergnügungsfahrt. Der Dentist, der sich das Auto von einem Freunde geliehen hatte, konnte zwar fahren, war aber nicht im Besitz eines Führerscheins. Unterwegs wollte er sich eine Zigarette anzünden und ließ dabei das Steuerrad aus den Händen. Das Auto stieß gegen einen Stein und überfuhren sich mehrere Male und begrub die beiden Insassen unter sich. Sie wurden mit schweren Schädelbrüchen von Passanten aufgefunden und sind in der Nacht ihren Verletzungen erlegen.

Der Brandenburger Polizistenmörder verhaftet.

In der Nacht zum Mittwoch voriger Woche wurde der Schupo-Cherwachmeister Meißner in Brandenburg an der Havel bei Ausübung seiner Dienstpflicht erschossen. Der Beamte wollte einen Mann festnehmen, der auf seinem Rad ohne Licht fuhr. Der Radler leistete jedoch Widerstand und gab auf den Polizisten schließlich mehrere Schüsse ab, so daß der Betroffene tot zusammenbrach. Der Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, den Täter zu ermitteln und zu verhaften. Es handelt sich um den 32 Jahre alten aus Poggendorf im Kreis Löben gehörigen Richter Paul Schallnack. Der Verhaftete hat nach langem Verhör die Tat eingestanden. Das Rad, mit dem er nach Brandenburg gefahren war, hatte er kurz zuvor in Burg gestohlen.

Aufklärung einer furchtbaren Bluttat.

In Perleberg hat ein gewisser Willi Beeje, der seit längerer Zeit im Amtsgerichtsgefängnis in Haft sitzt, jetzt gestanden, am 1. Dezember 1926 seinen Freund Walter Sünder im Walde bei Guldshof mit der Art zu erschlagen und die Leiche verscharrt zu haben. Tatsächlich wurde die Leiche des Ermordeten an der angegebenen Stelle neben einer Kiesgrube im Dorfe in einer Tiefe von 1 1/2 Meter aufgefunden. Die Tat geschah, als die beiden nachts zum Holzdiebstahl in den Wald gegangen waren. Beeje und Sünder, der ein Verhältnis mit der 16jährigen Schwester des Beeje hatte, hatten verschiedene Diebstähle zusammen ausgeführt. Beeje drang auf eine Lösung des Verhältnisses. Demgegenüber drohte Sünder mit Anzeige der Diebstähle. Daraufhin wurde anscheinend in der Familie Beeje der Entschluß der Mordtat gefaßt.

Zwei tödliche Motorradunfälle in einem Dorfe.

Zwei tödliche Motorradunfälle ereigneten sich in Oppach bei Baun. Der 35 Jahre alte Uhrmacher Gaeth aus Baun fuhr in voller Fahrt mit seinem schweren Motorrad bei dem ungeübteren Bahnübergang im Orte in die Lokomotive eines Personenzuges hinein. Das Rad ging völlig in Trümmer, Gaeth

wurde zer Splitter geschleudert und erlitt schwere Verletzungen, denen er im Stadt Krankenhaus erlegen ist. — Der Buchbinder Gustaf Parig aus Söhländ an der Spree fuhr mit seinem Motorrad beim Einbiegen in das Dorf mit einem Leipziger Personenträger zusammen. Dabei wurde das auf dem Sattel sitzende 12 Jahre alte Schulmädchen Robig aus Oppach vom Rade geschleudert und von dem Auto mitgeschleift. Nach der Einlieferung in die Klinik ist das Kind verstorben. Parig kam mit dem Schrecken davon. —

Schwere Bluttat.

Eine schwere Bluttat ereignete sich in Dittersbach bei Sagan. Der Arbeiter Liebig stach die Dienstmagd Wagentrecht mit einer Dünnergabel nieder und schlug ihr dann noch die Schädeldecke ein, so daß sie bald darauf im Krankenhaus starb. Der Grund zur Tat soll Eifersucht sein. Liebig ist als jähzornig und schwachsinzig bekannt. —

Großfeuer in einem Kurhotel.

In Bad Salzschlirf ereignete sich Dienstagabend aus noch nicht geklärter Ursache im Dachgeschoss des Hotels Kaiserhof ein Großfeuer, das sich außerordentlich rasch über das 30 Meter lange Gebäude ausbreitete. Trotz energischer Bekämpfung durch zahlreiche Schläuche verschiedener Feuerwehren sowie die Motorspritze Fulda wurde der ganze Dachstuhl des Hotels ein Raub der Flammen. 20 Zimmer brannten vollständig aus, Kurgäste und Hausangestellte retteten nur das nackte Leben. Die übrigen Stockwerke des Hotels wurde durch die großen Wassermengen, die zur Löschung in das Haus geschleudert wurden, stark beschädigt. Alle Kurgäste mußten die Zimmer räumen und anderweitig untergebracht werden. Der Schaden ist sehr groß. Erst gegen 5 Uhr morgens konnten die Feuerwehren abrücken. —

Der Gesamtschaden des holländischen Unwetters.

Die Sturmflutkatastrophe, von der größere Bezirke der östlichen Niederlande heimgesucht wurden, hat einen Gesamtschaden verursacht, der amtlich mit etwa einer Million Gulden angegeben wird. Dazu kommen noch einige hunderttausend Gulden für die zerstörte Textilfabrik in Reede. Insgesamt sind 300 Wohnhäuser beschädigt worden, von denen etwa 150 nahezu völlig durch den Sturm vernichtet wurden. —

Erfolgslose Scheidungsreise.

Zad Bedford, der Bruder von Mary Bedford, dessen erste Gattin sich mit Koton verheiratet, hat sich mit seiner zweiten jungen Frau Marilyn Miller nach Paris begeben, wo sich das Paar in gegenseitigem Einverständnis scheiden lassen wollte. Der französische Justizminister Barthou hat jedoch eine Verfügung erlassen, daß solche verabschiedeten Scheidungen nicht mehr zugelassen werden, da sich die amerikanischen Scheidungsprozesse in Paris allzusehr häufen. —

Bereinstalender

Wird nur gegen Vorausbestellung, die Seite 50 Fernztg. aufgenommen.
Burg. Zeitung: Metallarbeiterversammlung am Freitag 5 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Warenmärkte

Magdeburger Viehmarkt

Magdeburg, 8. Juni. Aus dem nächsten Schlacht- und Viehboi wurden abgetrieben 47 Rinder, und zwar 30 Ochsen, 57 Kühe, 209 Kälber, 15 Ferkel, 34 Ferkel, 96 Schafweide usw., 2278 Schweine. Seit dem letzten Markt, dem Schlachtboi direkt ausgerichtet: 38 Rinder, 22 Kälber, 94 Schafe, 141 Schweine.

Böden für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennigen.	
1. Rinder. A. Ochsen.	
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gegessen haben (ungefacht)	58-64
b) vollfleischige, ausgewachsene im Alter von 4 bis 7 Jahren	—
c) junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	50-55
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—
B. Kühe.	
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts	58-61
b) vollfleischige, jüngere	50-55
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—
C. Ferkel und Ferkel.	
a) vollfleischige, ausgewachsene Ferkel höchsten Schlachtwerts	50-55
b) vollfleischige, ausgewachsene Ferkel höchsten Schlachtwerts 6. u. 7. Jahren	48-49
c) jüngere Ferkel und Ferkel	31-42
d) mäßig genährte Ferkel und Ferkel	—
e) gering genährte Ferkel und Ferkel	28-30
D. Gering genährtes Ferkel (Ferkel)	
Gut genährte Ferkel über Kopf	30-50

2. Kälber.	
a) Doppellender feinsten Rats	110-125
b) feinsten Rats	70-85
c) mittlere Rats- und beste Saugfälsler	66-68
d) geringe Rats- und gute Saugfälsler	—
e) geringere Saugfälsler	40-55
3. Schafe. A. Schlachtschafe.	
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm	54-58
b) ältere Mastlamm, gering Mastlamm u. gut genährte junge Schafe	44-50
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe)	30-35
4. Schweine.	
a) Ferkel über 150 kg (3 Ferkel) Lebendgewicht	68-65
b) vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht	64-66
c) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht	62-65
d) vollfleischige von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht	60-63
e) unzureichende unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgewicht	57-59
f) unzureichende Säuen	58-56
g) getrocknete Eber	—

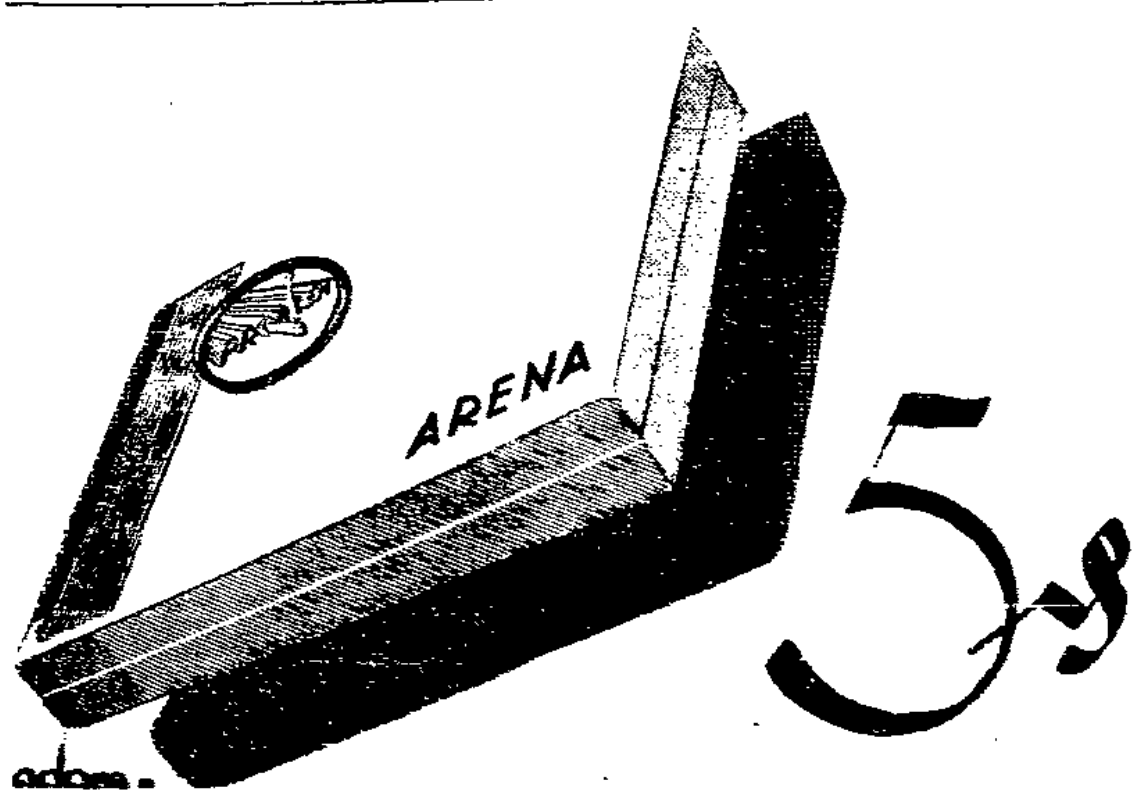
Mastlamm, Leberhand, Schweine, Kühe, abflaueud
leberhand — Rinder — Kälber — Schafe — Schweine.
Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemessenen Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab. Ställe für Mastlamm, Markt- und Verkaufslamm, Umfassener, sowie den natürlichen Gewichtverlust etc., müssen bei allen weiteren über die Stallpreise ersehen. —

Magdeburger Zuckerbörse vom 8. Juni

Der Preis für Weiswunder (einmalig Ead und Verbrauchssteuer) beträgt für 50 Kilogramm brutto für netto ab Verladehülle Magdeburg und Umgebungs von Mengen von mindestens 200 Zentner bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen. — per Juni 33,25, per Juli 33,25 und per August 33,50 für gemahlene Mehl's Tendenz: ruhig

Berliner Produkten-Börse vom 8. Juni

Beizen, märk. 305,00—305,00. Roggen, märk. 250,00—252,00. Sommergerste 258,00—270,00. Wintergerste 268,00—270,00. Hafer, märk. 250,00—256,00. Weizen, märk. 194,00—197,00. Weizenmehl (100 Kilogramm) 37,50—38,50. Roggenmehl (100 Kilogramm) 31,50—32,50. Weizenkleie 15,75. Roggenkleie 15,75—16,00. Vittorieoblen 42,00—45,00. Reine Speiseerbsen 27,00—30,00. Futtererbsen 22,00—23,00. Pelusiden 20,00—22,00. Widen 22,00—24,50. Lupinen, Märk. 14,75—15,75 gelbe 16,00—17,50. Terraden, neue 18,00—20,00. Rapskuchen 15,50—16,10. Weizenkuchen 20,50—20,80. Trudenkugeln 12,90—13,40. Sojabohnen 20,00—20,40. Kartoffelkoden. — Preise in Mark für 50 Kilogramm



Es geht nicht an.

dass wir auf jede Reklame verzichten, wenn unsere Konkurrenz unentwegt die Werbetrömel rührt. Nicht auf Kosten des Rauchers wollen wir Propaganda treiben. Die Qualität bereits bekannter Marken soll für unsere Erzeugnisse sprechen. Versuchen Sie noch heute die **ARENA** Sie werden sich selbst von der ausgezeichneten, nur orientalischen Mischung, die ein mildes angenehmes Aroma in sich birgt, überzeugen können!



Zinn *Wohnungsgläub*

in allen Abteilungen
besonders genossen !!

- Damen-Kleider** aus Waschkunstseide, moderne Karomuster **3 95**
- Sommer-Kleider** aus Voll-Volle, schöne hellgründige Muster **6 50**
- Bordüren-Kleider** aus Voll-Volle, jugendl. Formen, mit reiz. Kragengarnitur **10 75**
- Bastseiden-Kleider** m. Bandgarnit. am Kragen und Saum **14 75**
- Jumper-Kleider** aus reiner Bastseide, mit Stickerei-Bordüre **18 50**
- /hetland-Mäntel** flotte jugendliche Macharten **12 50**
- Sommer-Mäntel** moderne Ripse-Quellit, mit seillicher Falteneinlage 22.50 **18 50**
- Reise-Mäntel** aus reinwollenen Herrenstoffen **29 50**
- Ponpon-Mützen** für Kinder, mit Gummizug, in schwarz und rot **2 95**
- Fesche Seiden-Glocke** mit spartem Kappenkopf, in weiß **3 95**
- Leichter Sporthut** aus Filzblenden, weich verarbeitet **4 95**
- Kleider- und Blusenkragen** weiß Rips **30** Pf.
- Kleider- und Blusenkragen** weiß mit bunt bestickt **1 15**
- Kleider-Westen** weiß Volle, mit Spitzen-Einsatz, weiß Rips **1 10**
- Kleider-Westen** Crêpe de Chine, moderne Farben **1 95**

- Damen-/trümpfe** Baumwolle, m. Doppelsohl, schwarz u. farb. Paar **58** Pf.
- Damen-/trümpfe** Mako, haltbare Qualitäten, schwarz und farbig . Paar **1 10**
- Damen-/trümpfe** Seidenflor, feines, klares Gewebe, gut verstickt, schwarz und beige Paar **1 20**
- Damen-/trümpfe** Waschkunstseide, feine Qualit., in grau u. mode Paar **3 25**
- Taghemden** aus guten Stoffen, mit breiter Stickerei **1 10**
- Taghemden** Wäschebatist, mit Valenciennes-Einsatz und Stickerei-Motiv **2 75**
- Nachthemden** mit breiter Stickerei und Hohlblumen **2 75**
- Nachthemden** mit Kragen, aus farbigem Wäschebatist, mit Valenciennes-Einsatz und Bandschleife 5.95 **4 85**
- Badehauben** rein Gummi, in vielen Farben **30** Pf.
- Badestühe** für Damen, schwarz Leinen, mit weißem Einfaß und Gummisohle **1 85**
- Badetrikot** für Damen und Herren, schwarz, mit farbiger Blende . . . 1.90 **1 45**

- Selbstbinder** Kunstseide, Streifen und Karos 95 Pf. 75 Pf. **38** Pf.
- Reinseidene Binder** einfarbig und gemustert **1 65**
- Sporthemden** m. Schillackragen, gestreift und einfarbig Zephyr **3 90**
- Oberhemden** einfarbig und gemustert Perkal, mit Kragen . . . 5.90 **3 90**
- Herrn-Einsatzhemden** mit Rips- und Zephyreinsätzen 2.45 **1 75**
- Herrn-Unterhemden** makofarbig **1 65**
- Unterhemden** für Damen, 2x2 gestrickt, mit Träger u. breiter Achsel 48 Pf. **38** Pf.
- Damen-Schlüpfer** in verschiedenen Farben . . 95 Pf. **75** Pf.
- Sportwesten** mit kariertem Vorderteil **5 90**
- Pullover** plattiert, moderne Muster, für Damen und Herren **5 90**
- Damen-Pullover** Kunstseide, hellfarbig **2 95**
- Damen-Strickjacken** mit Besatz **12 50**

Der Sonder-Verkauf moderner **Wohnungsgläub** wird fortgesetzt!

- Waschkunstseide** schöne Farben und Muster Meter 1.25 95 Pf. **75** Pf.
- Rohseide** naturfarbig, reine Seide, gute Qualitäten, ca. 80 cm breit . Meter 4.80 3.80 **2 65**
- Wachseide** reine Seide, weiß, ca. 85 cm breit Meter **2 85**
- Helvetia-Seide** in großer Farbauswahl, ca. 85 cm breit Meter 3.45 **2 95**
- Trachtenstoffe** indanthrenfarbig, neueste Muster Meter 1.80 1.85 **95** Pf.
- Kreplin** geschmackvolle Ausmusterung Meter 95 **75** Pf.
- Voll-Volle** reizende Blumenmuster Meter 1.95 1.25 **95** Pf.
- Bordüren-Volle** die große Sommer-Mode, ca. 130 cm breit Meter 5.25 4.90 3.50 ca. 100 cm breit Meter **2 95**

Lunyn & Münzner

Lehrstr. 51-52

Lachen links das gute republikanische Witzblatt empfiehlt Buchhandlg. Volksstimme

Das warte, ewig neue Frühstück!

entweder

Man kocht pro Person 1 starken Eßlöffel voll Knorr Haferflocken 1/4 Stunde in Milch oder Wasser und salzt oder zuckert je nach Geschmack. Das Gericht wird durch etwas braune Butter verfeinert.

oder

„Knorrtsch“ das Rohkost-Frühstück. Für jede Person werden abends 2-3 gehäufte Eßlöffel Knorr Haferflocken, 1 schwacher Eßlöffel Zucker mit 3 Eßlöffel Milch zusammengerührt, damit das Ganze über Nacht ziehen kann. Am anderen Morgen reibt man 1 Apfel samt der Schale und dem Gehäuse hinein, gibt ein Saft einer viel Zitrone und nach Belieben 1-2 Kaffeelöffel geriebene Haselnüsse, Mandeln oder beides hinzu. Das Ganze rührt man gut durch. Der Apfel kann auch durch Apfelsinen, Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen usw., je nach Jahreszeit, ersetzt werden.



aber nur mit **Knorr Haferflocken**

Heitmann's **Entfärber „Colorex“** entfärbt farbige Stoffe meist soweit, daß sie mit den seit Jahrzehnten bekannten und bestbewährten Heitmann's Farben beliebig neu gefärbt werden können; also auch ursprünglich dunkel gefärbte Stoffe können nach der Entfärbung hell gefärbt werden; entfernt Farbflecken und Flecken von Kaffee, Kakao, Tee, Obst, Wein, Rost, Jod usw. aus weißer Wäsche, sowie ausgelauene Farben aus bunten Stoffen. • Unschädlich für alle Stoffe. • Leicht anwendbar. Erhältlich in Drogerien und Apotheken. Adress auf Marke „Fackelkopf im Stern“. Als Helfer der Hausfrauen tausendfach bewährt und glänzend begutachtet.



Die Ärzte

empfehlen als Desinfektionsmittel für Verletzungen und gegen Entzündungen von mit Verletzungen Chinosol, weil es im Gegensatz zu den ätzenden essigsauren Tonerden und zu allen anderen Desinfektionsmitteln, trotz seiner starken Wirkung, unbedenklich selbst Kindern in die Hand gegeben werden kann. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien Prospekt mit Anwendungsverschriften. Verpackung nur 60 Pf.

Arbeitsmarkt

Rundeisenbieger u. Einschaler gesucht.

Oscar Oeltze & Berger Baugeschäft. 1701

Mauerpolier, 1. Kraft in Eisenbeton firm, gesucht.

Oscar Oeltze & Berger

Städtisches Arbeitsamt

Geht werden: **Bermit.** - St. j. die Metallindustrie: 1 tüchtiger Hand- und Hohlblechler, mehrere Reisschneid- und Eisenarbeiter, 1 tüchtiger Schmied, 2 bis 3 Jahre. Schweißer, gelernete Schweißer od. Schmelze. Seramitierung (senkrecht). Anweisung, mitbringend Rüstwerk betriebl.

Ballungen

Maurer stellt ein Bauteile **Deutsch-Amerikan.-Petroleum-Gesellschaft** Magdeburg-Neuhaldensleben.

36. Frau zum Milchtragen u. 1 Frau zum Kannewaschen gesucht. Vorstellung von 1 bis 8 Uhr bei **Bernhardt**, Metallgießerei Magdeburg-N., Wolkenbüttel Str. 43. **Schmidstraße 45/46.**

Standesamtliche Nachrichten. **Magdeburg-Altstadt.**

Todesfälle. 8. Juni. Kaufmann Ludwig Herz, 45 J. Arbeiterinvalide Bruno Dietrich, 50 J. Eisenbahn-Betriebsleiter i. R. Richard Knobloch, 85 J. Vermittler Arbeiter Valentin Pöhlert, geb. Hempnitz, 68 J. Museumsaufseher Heinrich Feine, 68 J. Antia, T. bei Röhlenbesitzer Gustav Lanenroth aus Dreileben, 2 J.

Magdeburg-Südendurg.

Todesfälle. 7. Juni. Rudolf, S. des Vaters Otto Jäger, 4 J. Gutmacherswitwe Clara Dupe geb. Hübler, 71 J. Otto, S. des Handelsmanns Otto Hebert in Gryeben, 29 J. Ehefrau des Schlossers Carl Sleners, Dorthe geb. Zeig, 68 J. Geschäftsführer Friedrich Hirschfeld, 69 J. Privatmann Gustav Gieseler, 68 J. Feuerwehrmann Bruno Neger, 34 J. Kaufmann Erich Wüthler, 40 J.

Magdeburg-Cracan.

Todesfälle. 6. Juni. Rentnerin Johanna Baum, 83 J. Kaufmann Otto Haensch, 62 J.

Allgemeine Ortskrankenkassa für die Stadt Neuhaldensleben.

In der am 15. Juni, abends 8 Uhr, im **Gasthof zur Eisenbahn** Rathfindeben **außerordentlichen Ausschußsitzung**

werden die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Verhörer hierdurch höflichst eingeladen. Tagesordnung:

1. Zahlungsbücherei.
2. Änderung der Dienstordnung.
3. Kassenzugehörigkeiten.

Neuhaldensleben, den 7. Juni 1927. Der Vorstand. H. Feldmann.

Glückliche Ehen

nur durch **gesunde Frauen**

Siel Tausende von Ehen werden durch Unterleibsleiden der Frauen zerrüttet. Ueber Heilung und Verhütung derartiger Leiden spricht am **Freitag den 10. Juni 1927, abends 8 1/2 Uhr** Herr **Meier L. Harpischmacher** von Dr. **Grub G. m. b. H.,** Magdeburg, in den **Apoll-Festhallen, Schützstr. 26** Männer und Jugendliche haben keinen Zutritt **8 1/2** zur Redung der Anzeigen werden **30 Pf.** erhoben.